

Soziales & Kulturelles

KLEINE BRÜCKE



36 Jahre »Freunde e.V.«
20 Jahre ARCHE
10 Jahre Herz- & Zeitverschenker

**Bitte liebe »Brücke«-Leserinnen und Leser,
helfen Sie mit einer Spende
die »Freunde« & die ARCHE vor dem
Untergang durch die Corona-Krise
zu retten!**

Seit dem 15. März haben wir keine eigenen Veranstaltungen und Einnahmen mehr. Trotzdem bleiben uns die laufenden Ausgaben. Und gerade jetzt erhalten wir vermehrt Hilferufe von Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen.

Auf dem Bild sieht man unseren kleinen Wohnort bei Dischingen. Nach dem ersten Schock durch die verordnete Quarantäne, saßen wir öfters auf diesem Hügel & überlegten, wie alles weitergehen kann. Von hier aus hat man einen guten Weitblick. Und genau den braucht es jetzt besonders.

Inge und Sigg



Editorial
Seite 3

Aus dem Inhalt:

Editorial Inge Grein-Feil	3
Gruß von Bernd Elsenhans & Siggie Feil	4
Herz- und Zeitverschenker	5 – 7
Worte zu merkwürdigen Zeiten	8 – 14
Von Gott & der Welt, Wolfgang Klaschka	12
»Freunde«-Organigramm / Willi Jäger	15
Begegnungen mit »Freunden«	16 – 18
Gutes tun und sehen wofür!	19
Katergedanken	20
Dank & Erfreuliches	21 – 25
Aus unserer Post	26 – 27
Andere »Freunde« sind auch aktiv	28
Bedenkenswertes	29 – 30
Abschied & Zuversicht	31
Impressum & FsF in Kürze / Beitrittserklärung	33 – 34
»Freunde«-Treffs: Aalen – Dillingen – Heidenheim	35 – 36
KULTUR IN DER ARCHE : www.kultur-in-der-arche.de	
Lachen für die »Freunde«	37 – 38
Abgesagte Termine in der ARCHE	39 – 40



Bernd Elsenhans
Seite 4



Menschen verschenken
ihr Herz und ihre Zeit
Seite 5 – 7



Worte zu merkwürdigen
Zeiten
Seite 8 – 14



Gottes Spuren W. Klaschka
Siggie Feil's Un-Ruhestand
Seite 12



»Freunde«-Organigramm
Seite 15



Begegnungen und Spaß mit »Freunden«
Seite 16 – 18



Gutes tun
und sehen
wofür
Seite 19



Dank und Erfreuliches
Seite 21 – 25



Aus den »Freunde«-Treffs
Seite 35 – 36



Kultur und Lachen
Seite 37 – 38

Titelfoto Siggie Feil

Redaktionsschluss für
diese »Brücke«: 30.04.20

Redaktionsschluss für die
nächste-»Brücke«:
15.07.20

Spendenkonten:

BW-Bank	IBAN: DE51 6005 0101 0004 2002 08	BIC: SOLADEST600
Kreissparkasse Heidenheim	IBAN: DE44 6325 0030 0000 8068 88	BIC: SOLADES1HDH
Heidenheimer Volksbank eG	IBAN: DE97 6329 0110 0162 2000 05	BIC: GENODES1HDH

Spendenbescheinigungen werden vom Finanzamt anerkannt.

Diese »Kleine
Brücke« ist für Sie
kostenlos, doch
haben wir ein
Anliegen ...
Bitte unterstützt
unsere Arbeit.

Liebe Freunde, liebe Leserinnen und Leser!



Inge Grein-Feil im Jahr 1951

Damals wuchs ich als Einzelkind im Hause sehr strenger Eltern auf. Meistens war ich eingesperrt, fühlte mich einsam und traurig, oft geschlagen an Körper und Seele.

Trotzdem gab es auch zu dieser Zeit Momente, in denen ich Lebensfreude und Spaß hatte. Kaum um die häusliche Ecke streifte ich alle Ängste wie ein schmutziges Kleidchen ab und konnte hüpfen, lachen und mich mit meinen Freundinnen spielerisch freuen.

Heute weiß ich sehr wohl, dass mich diese Kindheitserlebnisse nicht nur in der Seele tief verletzt und zeitweise depressiv gemacht haben, sondern, dass ich dadurch auch stark und miführend wurde. Ja, ich denke sogar, dass bereits damals der Grundstein für die »Freunde« gelegt wurde. Genauso denke ich, dass es mir wegen dem Schmerz, der Isolation und der Unsicherheit heute besser möglich ist, mich in Menschen einzufühlen und auch die derzeitige scheckliche Corona-Pandemie hoffnungsvoll zu ertragen.

Kaum um die Ecke des Grübelns, der Ängste und Sorgen, kann ich wieder vertrauensvoll beten, lachen, Späße machen und mich des Lebens freuen.

Während ich an diesen Zeilen schreibe, weiß ich nicht, wie die Lage sich entwickelt hat, bis Ihr die »Kleine Brücke« in den Händen haltet. Seit Mitte März arbeiten wir vermehrt am Vormittag und nach dem Abendessen. Der Nachmittag gehört der Muse: Schlafen, spazieren gehen, Radio hören, lesen. Gerade diese Stunden, so spüren wir, sind in der Vergangenheit viel zu kurz gekommen. Dabei empfinden wir es Beide so wohltuend, eine Balance zwischen Ruhe und Arbeit zu finden. Gespannt sind wir, ob wir dies nach der „komischen“ Zeit auch so halten. Jedenfalls denke ich seit Tagen an so viele Menschen und ihre teils schweren Schicksale, Begegnungen, Aktionen und so manches Besondere, was in den vergangenen 36 Jahren - auch sehr viel Gutes von anderen - bei den »Freunden« passiert ist. Aufgeschrieben würde das mehrere Bände dicke Bücher geben. Doch wer soll sich dafür interessieren?

Zwei Jahre bevor es mit den »Freunden« so richtig los ging, war ich in einem Jahr die meiste Zeit krank - mal in verschiedenen Kliniken, mal zuhause. Unvergessen sind für mich einige Wochen, in denen weder jemand zu Besuch kam noch jemand angerufen hat. Ich verfiel in Selbstmitleid und Hoffnungslosigkeit, zumal der Verlauf der Multiplen Sklerose, an der ich zusehends litt, nicht positiv absehbar war.

Zwei Erkenntnisse aus diesen dunklen Tagen und Nächten helfen mir heute, mit den Corona-Auflagen besser klar zu kommen.

Als Erstes wurde mir auf einmal bewusst, dass die schlimmsten Dramen in unserem Kopf beim Denken passieren. Und da ist Angst ein schlechter Regisseur. Hätte sich alles erfüllt, wovor ich damals so übergroße Furcht hatte, wäre ich entweder schon lange tot oder auf den Rollstuhl als Schwerstpflegefall angewiesen.

Das Zweite: Nachdem mich wochenlang niemand besucht hatte und ich mich so einsam und von Gott und der Welt verlassen fühlte, fasste ich mir an einem regnerischen Nachmittag ein Herz und rief bei einer Freundin an. Dieses Gespräch ist mir so gegenwärtig, als wäre es gestern gewesen. Ich: „Ihr seid so gemein. Niemand ruft bei mir an und fragt, wie es mir geht!“

Freundin: „Ja, Inge, warum hast Du uns nicht längst Bescheid gegeben. Wir wären doch gekommen. Wir dachten uns, dass alles soweit gut ist und du deine Ruhe willst.“ Resümee damals und viele Male in meinem weiteren Leben - so auch in der Zeit ab Mitte März 2020: Bevor ich mich bedaure, ist es um Vieles besser, selber aktiv zu werden und jemand anzurufen. Positiv verstärkt wird der hilfreiche Effekt, wenn ich andere nach ihrem Befinden frage!

Über Corona wollte ich nicht schreiben, zumal ich nur das weiß, was über dieses Virus alle Medien in den letzten Monaten füllte. Doch auf Seite 14 äußere ich mich mit einer Information dazu, die uns alle aufhören lassen sollte.

Ich wünsche Dir, Ihnen und euch allen von Herzen Gottes spürbare Wegbegleitung und natürlich Wohlbefinden an Körper, Seele und Geist.

MIT EINEM HERZLICHEN VERGELTS GOTT DANKE ICH ALLEN, DIE MIT GEBETEN UND AUCH EINER SPENDE MITHELFFEN, DASS WIR DIE »FREUNDE« UND DIE ARCHE MANGELS IRGENDWELCHEN EINNAHMEN VOR DEM UNTERGANG RETTEN KÖNNEN.

Inge Grein-Feil

Im Sommer / Juni 2020

Liebe Mitglieder und Freunde,

ich stelle mir vor, wie es sich anfühlen würde, wenn ich meine Kinder wochen- oder gar monatelang nicht in den Arm nehmen könnte. Grausam!

Wie schwer muss die Corona-bedingte Isolation gerade für Seniorinnen und Senioren sein? Keine Besuche von Kindern und Enkelkindern, von Nachbarn oder Freunden – das ist bestimmt kaum auszuhalten. Und nicht weniger schwer ist es sicherlich für Angehörige, deren Vater oder Mutter im Altenheim liegen, besonders gefährdet sind und nun nicht mehr besucht werden dürfen.

Alpakas können an Einsamkeit sterben. Für die freundlichen Herdentiere aus Südamerika ist der Kontakt zu Artgenossen lebenswichtig, las ich neulich in einer Zeitschrift. Auch bei Menschen gilt Isolationshaft als Folter.

Einsamkeit gab es natürlich schon vor Corona. Da hat sie vor allem Menschen getroffen, die alleinstehend waren, Kranke oder sozial Schwache. Inge Grein-Feil und Siggie Feil hatten gerade solche Menschen im Blick, als sie 1984 die Aktion »Freunde schaffen Freude« ins Leben riefen. Menschen zusammenzubringen und Einsamkeit zu bekämpfen waren die wesentlichen Motive, die zum Bau der ARCHE vor 20 Jahren geführt haben.

Die »Freunde« haben in all diesen Jahren viel Gutes getan und unsere Gesellschaft bereichert. Was hier aus Nächstenliebe und ohne Eigennutz geleistet wird, berührt mich immer wieder zutiefst.

Doch nun hat Corona die ARCHE quasi auf Grund laufen lassen. Ich weiß, wie sehr vor allem Inge darunter leidet, dass die »Freunde« momentan den eigentlichen Vereinszweck nicht oder nur sehr unzureichend erfüllen können. Für psychisch oder körperlich kranke und einsame Menschen kann die Aktion nicht viel mehr tun, als anzurufen oder E-Mails zu schreiben. Treffen, direkte Kontakte, Berührungen – während ich dieses Vorwort schreibe, ist unklar, wann das wieder möglich sein wird. Offen gesagt: Unklar ist derzeit auch, wie es finanziell weitergeht. Denn durch den Wegfall der ARCHE-Veranstaltungen sind viele Einnahmen verloren

gegangen, die dringend benötigt werden, um die laufenden Kosten zu decken. Außerdem müssen manche Unternehmer und Privatpersonen, die bisher unsere Aktion gerne und regelmäßig mit Spenden unterstützt haben, gerade selbst um ihre finanzielle Existenz bangen. Wir stehen jetzt vor einer Bewährungsprobe, wie wir sie in all den Jahren noch nie erlebt haben. Wir wissen aber auch, dass es vielen anderen Hilfsorganisationen, Vereinen, Glaubensgemeinschaften und gemeinnützigen Aktionen genauso geht. Jetzt wird sich zeigen, welche Vereine und Aktionen den Menschen wichtig genug sind, durch diese Krise getragen zu werden.

Inge und ich sind uns einig, dass wir nicht in finanziellen Konkurrenzkampf mit anderen wohltätigen Vereinen und Aktionen treten möchten. Ich möchte an dieser Stelle deshalb ausdrücklich nicht nur um Spenden für unsere »Freunde«-Aktion bitten. Ich möchte Euch einfach allgemein bitten, die Schwachen gerade jetzt nicht zu vergessen. Bitte prüft, ob es Euch möglich ist, eine für unsere Gesellschaft wichtige Organisation in dieser schwierigen Zeit mit einer Sonderspende zu unterstützen.

„Manchmal möchte man die Zeit anhalten“, mit diesem Wunsch hatte ich mein letztes Grußwort im Dezember begonnen. Manchmal möchte man die Zeit aber auch ein bisschen schneller verrinnen lassen, will ich in meinem heutigen Grußwort hinzufügen.

Ich hoffe, wir haben Corona bald besiegt und können uns wieder in die Arme nehmen – am liebsten in der ARCHE!

Ganz herzliche Grüße,
Euer Bernd Elsenhans
Stellvertretender Vorsitzender



Ausnahmsweise kein Aprilscherz

Genau zum 1. April 2020 begann mein offizieller Ruhestand. Vereinbarung war ja längst, dass ich weiterhin den »Freunden« zur Seite stehen werde, besonders in dem Einarbeitungsjahr von Steffi Zengerle, die seit 1. Januar als Nachfolgerin von mir eingestellt wurde. Nun ist der 1. April ja ein besonderer Tag, an dem man traditionell Späße treibt. Doch bei uns war alles durch die Corona-Quarantäne mehr ernst als lustig. Und Inge hat mich seit 1975, als wir uns kennenlernten erstmal nicht „in den April geschickt“, was kein gutes Zeichen war. Unsere Sorge, wie wir es nun finanziell schaffen sollen, dass die ARCHE samt »Freunden« keinen Schiffbruch erleiden muss – und wie wir die Kabarettisten und unser Publikum verträsten können, wenn alles abgesagt werden muss, machte uns schwer zu schaffen. Gerade die kulturelle Szene wird nicht als Erstes gerettet werden, war meine Meinung.

Doch genau am 1. April bat mich Inge, dass ich es mir auf dem Sofa gemütlich machen soll. Kurz zuvor hatte ich eine Glückwunsch-Anzeige in der HZ, ein Gedicht von Wolfgang Klaschka und einen Brief von unserem Steuerbrater und Freund, Heinz Vogelgsang, als Mail für mich entdeckt. Dann schauten wir fast eine Stunde lang Video-Botschaften an, die Steffi und Inge gemeinsam von mir nahestehenden Menschen erbeten hatten. Ich war sprachlos. Nicht nur, weil ich so viel Anerkennung und gute Wünsche erhielt, sondern auch, wie die beiden Frauen sowas „beim ständigen Beisammensein“ heimlich auf die Reihe bekommen haben. Mein herzlicher Dank gilt allen, die mir so ein großes Geschenk zu dem neuen Lebensabschnitt und damit eine riesige Freude gemacht haben.

Seid versichert, dass ich mich – solange es mir möglich sein wird – tatkräftig dafür einsetze, dass es uns nach dem Corona-Spuk vielleicht ein wenig anders, doch immer noch gibt.

Gute Segenswünsche und bleibt gesund bis wir uns wiedersehen Euer Siggie Feil



Der Einsamkeit ein Schnippchen schlagen

Willkommen sind alle Interessierten!



Foto: Rudi Weber/HZ



Möchten auch Sie Kontakt zu den Herz- und Zeitverschenkern?

Das Büro der „Herz- und Zeitverschenker“
ist im **Bürgerhaus**, Hintere Gasse 60 in Heidenheim.

Die beiden Projektbeauftragten **Martina Müller & Thomas Volk** sind am Montag und Mittwoch von 14:00 – 17:00 Uhr dort persönlich anzutreffen oder unter der Rufnummer **0 73 21 – 92 49 632** zu erreichen.

herz-und-zeitverschenker@fsf-ev.de

HuZ-EA-Treffen/Fortbildung

für Ehrenamtliche im Bürgerhaus, 3. Stock:

~~Immer am 2. Montag im Monat 17 Uhr:~~

Das nächste mögliche Treffen wird den EA mitgeteilt.

Fortbildungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus der Region, bitte melden Sie sich, wenn Sie sich einsam fühlen und gerne Besuch haben möchten. Aber auch, wenn Sie nicht mehr alleine aus dem Haus können, aber mal wieder mit helfender Begleitung zu einer Veranstaltung, in die Stadt, auf den Friedhof, zur Kirche möchten, dann können Sie gerne bei uns anrufen! Ihre Martina Müller & Thomas Volk

Sämtliche genannten Termine für Treffen finden nur statt, wenn es die öffentlichen Auflagen erlauben!

„HuZ“ und die Einschränkungen durch die Kontaktbeschränkungen in Zeiten von „Corona“:

Was für eine furchtbare Zeit, die wir hoffentlich bald überstanden haben.

Es ist für die Ehrenamtlichen sehr schwierig, jedoch noch mehr für die Menschen, die regelmäßig besucht wurden. Oft sind es die einzigen, wenigen Besuche.

Bei meinen vielen und oft sehr langen Telefonaten habe ich gehört, wie traurig es ist, dass so viele Osterbesuche nicht stattfinden konnten. Bei vielen Angehörigen sind es die Feiertage, an denen sie sich die Zeit füreinander nehmen. Es liegen oft viele Kilometer zwischen den Eltern und Kindern.

Gleichzeitig hörte ich von großer und beispielhafter Unterstützung und Rücksichtnahme hier im Kreis. Aber leider wurde auch manche angebotene Hilfe nicht angenommen.

Worüber wir uns aber alle einig sind – es geht nichts über persönliche Kontakte, ein Lächeln, ein freundliches Wort oder eine Umarmung. Behalten wir uns das in Erinnerung, bevor wir wieder ganz schnell in unseren alten Trott kommen. Einfach mal innehalten – die Welt dreht sich weiter und lässt sich nicht ausbremsen.

Martina Müller

»Freunde« & HuZ bieten „Telefonplausch“ an

Wer allein lebt und während dem Corona-Ausnahmestand trotzdem mal mit jemand reden möchte, darf sich an die »Freunde« wenden. Auf dem Anrufbeantworter unter der Tel. Nr. 07327 – 5405 kann man seine Telefonnummer hinterlassen. Derzeit stehen drei ehrenamtliche Personen bereit, um Rückrufe zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu tätigen. Es handelt sich um keine professionellen Beratungsgespräche, sondern eher wie um einen „Plausch mit jemand aus der Nachbarschaft“.

Auch die Projektbeauftragte der „Herz- und Zeitverschenker“ – Martina Müller – ist jeweils am Montag und Mittwochnachmittag telefonisch unter 07321 – 489575 zu erreichen.



Große Not in Uganda

Helene Dingler berichtet bei HuZ

Das letzte Treffen der Ehrenamtlichen fand noch vor den Kontaktbeschränkungen im März statt.

Helene Dingler aus Königsbronn war zu Gast, um über ihre 24 jährige Unterstützung in Norduganda zu berichten. Seit 1996 ist sie unermüdlich in ihrer Hilfe der Comboni-Missionsarbeit in Norduganda. 2004 war ihr erster Besuch, bei dem sie gesehen hat, dass persönliche Hilfe auch ankommt. Danach folgten elf weitere Besuche. 12 Jahre nach Kriegsende ist die Not weiterhin sehr groß. Es kamen noch ca. 1,7 Millionen Flüchtlinge aus dem Südsudan dazu und der Klimawandel hinterlässt dort zusätzlich seine Spuren und führt zu Dürre und Missernten.

Frau Dingler lässt uns mit beeindruckenden Bildern an ihrer Reise im Jahr 2018 teilnehmen, die sie mit Tochter und Enkel unternahm. Sie zeigt uns, was mit der Unterstützung bereits alles erreicht und aufgebaut wurde. Sie besuchten Hilfsstationen, um zu sehen, wofür die Spendengelder verwendet wurden. Zum Missionshaus in Gulu gehört auch eine Handwerkerschule. Das war die Übernachtungsstätte und von dort aus wurde gestartet. Die St. Theresia's Girls School Kolongo bekam ein neues Küchenhaus und der Speisesaal wurde renoviert. Das St. Joseph's Hospital Kitgum wurde mit dem Bau einer Schwestern- und Hebammenschule erweitert. Die Missionsstation Opit erhielt einen neuen Brunnen und die zerstörte Kirche wurde wieder aufgebaut. Das Schulzentrum bekam finanzielle Unterstützung, damit auch behinderte Kinder und Waisen in die Schule gehen können, denn Schulgeld und Schulkleidung sind Pflicht. Die WC-Anlage und ein Zaun zur Sicherung des Schulhofes vor Tieren konnte auch finanziert werden. Weitere Projekte wurden unterstützt wie das Waisenhaus von Br. Elio, die St. Bakhita-Schule und Kindergarten. Bei all dieser Unterstützung aus Deutschland muss aber auch noch sehr viel selbst mit finanziert werden. Die Ausgaben aus den Spenden müssen alle belegt und



vorgelegt werden. Das wird dann auch regelmäßig überprüft.

Das wichtigste ist, dass die Menschen einen geschützten Ort finden, Kinder und Jugendliche eine Schulbildung erhalten und eine Ausbildung machen können. Das ist der Grundstein dafür, dass sie sich dann selbst und ihre Familie ernähren und versorgen können.

Auf dem Foto neben Helene Dingler (4. v. li.) ist Anna-Lena Kuoni. Sie hat Helene gefahren und hilft ihr bei der Präsentation. Foto & Text: Martina Müller

Wer mit einer Spende helfen will, kann dies über die HZ-Hilfsaktion „Unsere Hilfe zählt“ tun. Jeder noch so kleine Betrag ist wertvoll!

Bei diesem Vortrag war Corona noch nicht aktuell, ist dort jedoch inzwischen auch ein großes Problem.

Corona – wie gehen wir damit um.

Diese Rückmeldungen bekam ich nach fünf Wochen Kontaktbeschränkungen von den ehrenamtlichen Herz- und Zeitverschenkern. Aufgrund der Datenschutzverordnung kann ich sie namentlich nur eingeschränkt wiedergeben. mm

Monika: ihre Besuchte ist vor kurzem gestürzt, daher ist es noch schlimmer, dass sie nicht besucht werden kann. Die Telefonate sind ein klein wenig Ersatz und Freude.

Rose: ist selbst durch ihre Töchter gut versorgt und bleibt zuhause. Telefonate mit ihrer Dame sind aufgrund deren Erkrankung leider nicht möglich.

Helene: darf nicht ins Pflegeheim, gibt aber kleine Geschenke ab, um so Freude und Ablenkung zu schaffen.

Dieter: ist sehr froh, dass er Karl noch kurz vor dem Besuchsverbot gesehen hat. Mit seiner Frau und den Hunden erfreut er sich an der Natur. Der Malkreis im Bürgerhaus fehlt ihm, dafür bleibt mehr Zeit fürs Malen zu Hause und Brot backen.

Susanne: unterhält sich regelmäßig am Telefon. Es wäre so schön, wenn endlich wieder Besuche machbar sind.

... siehe auch nächste Seite ...

Zusammen ist man weniger allein –

deshalb jetzt erst recht telefonieren, Briefe schreiben, mit Video-Anrufen und Blumen erfreuen ...

Besondere Termine bei HuZ

Wenn es wieder möglich ist, sind alle Interessierten willkommen!

Spiele im Bürgerhaus, 1. Stock, Hintere Gasse 60:
findet bis zur Sommerpause im August nicht statt.

Malen mit Künstler Dieter Konrad im Bürgerhaus, Hintere Gasse 60:
findet bis zur Sommerpause nicht statt.

Frühstück im Café Sonnleitner, Hauptstraße Heidenheim:
Di. 23. Juni, 28. Juli 2020 – jeweils ab 9 Uhr

*Vorerst finden leider
keine Treffen statt!*



Foto: Ruth Eckardt

Spaziergang im Brenzpark:

am Montag, den 10. August ist unser gemeinsamer Spaziergang durch den Brenzpark mit anschließender Kaffeepause im „Lieblingsplatz“.

Eine schöne Gelegenheit, um die „Herz- und Zeitverschenker“ kennenzulernen oder einfach die Gemeinschaft und ein nettes Gespräch zu genießen. Jeder ist herzlich willkommen.

Treffpunkt 15.00 Uhr am Haupteingang Seewiesenparkplatz

Die letzte Frühstücksrunde vor „Corona“

... fand am 25. Februar 2020 im Café Sonnleitner statt. Doch dieses Mal hatten wir zur Geselligkeit und dem Frühstück noch zwei **Ge-
burtstagskinder mit am Tisch – Iris und Wilfried.** Ebenfalls zu Gast in der Runde war **Basel Kassab** aus Nattheim. Nach dem das klassische „Happy Birthday“ gesungen wurde, sang er uns die arabische Version des Liedes vor. Herr Kassab kam aus Syrien nach Deutschland und suchte den Kontakt zu uns, um seine bereits schon sehr guten Deutschkenntnisse zu verbessern. Schön, dass er dabei so spontan alle mit dem Lied erfreute.
Jetzt wünschen wir uns, dass die schwierige Zeit ohne Kontakte bald vorüber ist und unsere lieb gewonnenen Treffen wieder stattfinden können.

Text und Foto: Martina Müller



Corona - wie gehen wir damit um.

Corinna: kann Uwe leider nicht besuchen, hält aber regelmäßigen telefonischen Kontakt

Ruth: wird selbst gut von ihrer Tochter versorgt, hat aber jegliche persönlichen Kontakte eingestellt. Aber ihr fehlen sehr die Menschen und Treffen, auch die Theatergruppe und so vieles mehr.

Kevin: verbringt weiterhin den Samstag mit Werner. Sie beginnen den Tag inzwischen mit einem gemeinsamen Weißwurstfrühstück, danach wird spazieren gegangen oder gemütlich auf einer Bank in der Sonne gesessen. Ein Abstand ist bei der Begleitung eines blinden Menschen nicht möglich, jedoch vermeiden beide Kontakte zu anderen Personen.

Marga: gestaltet ihre Zeit anders, aber möchte dennoch auch für andere da sein, um vielleicht einen Lichtblick in die dunklen Tage zu bringen. Daher telefoniert sie momentan 1 bis 2 mal wöchentlich mit ihrer Dame.

Ella: da ihr Radius bisher auch nicht sehr groß war, kann sie mit dem verordneten „Hausarrest“ gut umgehen. Es fehlen ihr aber die kleinen Fluchten sehr.

Dominique: möchte niemand in Gefahr bringen und telefoniert daher. Sie hofft aber bald, mit dem notwendigen Abstand, wieder mit ihrer Dame spazieren zu gehen.

Max: ihm und seiner Dame fehlen der persönliche Kontakt und das gemeinsame Spielen.

Iris: steht in telefonischen Kontakt mit der Familie, die sie sonst besucht.



Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

Eine kleine Bildergeschichte

Für die fleißige Masken-Näherin Rajii haben wir Baumwollstoff in Dischingen abgegeben. Die ARCHE – unsere 1. Adresse für Kabarett – fanden wir verwaist vor. Keine Begegnungen, Veranstaltungen, Kultur ... Das vermissen wir sehr! Bei herrlichem Frühlingswetter haben wir einen Spaziergang zum Härtsfeldsee gemacht und uns mit Eis vom Kiosk getröstet. Schulkinder haben dort bunt bemalte Steine zur Schlange ausgelegt. Hoffentlich kommt in Corona-Zeiten die Kultur nicht ganz an letzter Stelle, denn „der Mensch lebt nicht vom Brot allein“!



Wir wünschen uns für Inge und Sigggi, das ganze ARCHE-Team und nicht zuletzt für die Künstler, dass wir uns bald wieder – gerne mit Abstand – in der ARCHE treffen können.

Conny und Werner Wöhrle, Heidenheim /Foto: CWW

Veranstaltungen in der ARCHE sind für uns nicht mehr wegzudenken.

19. April 2020: Normalerweise wäre ich jetzt auf dem Weg nach Dischingen und würde mich auf einen lustigen Abend mit Kabarett in der ARCHE freuen. Bei einem Käsebrot und einem Glas Wein würden wir die Vorführung mit Arnulf Rating genießen. Klar, ein Käsebrot mit einem Glas Wein, das können wir derzeit zuhause in Ruhe genießen. Aber das ist nicht dasselbe: In der ARCHE bekommen wir das gepaart mit Kultur: wir gehen dahin „aus“, machen uns schick, genießen die Freiheit und das Privileg Kultur genießen zu können – und doch würden wir uns mit der dort üblichen, herzlichen Gastfreundschaft wie zu Hause fühlen.

Für uns besteht derzeit kein Grund zu jammern, wir sind gesund und haben eine Familie mit drei gesunden Kindern, die zum Teil noch bei uns wohnen und mit denen wir in sozialem Kontakt stehen – wenn auch z.T. nur über Smartphone, Video-Chats und Co. – ein wenig Kabarett haben wir also auch zuhause.

Da fragt man sich schon: wie geht's den Menschen, die keine Familie haben? Auf sich allein gestellt sind? Hoffentlich haben Sie Freunde, die für sie da sind, wenn auch im Moment hauptsächlich per Telefon oder eben Video-Chats. Man ist in Gedanken bei diesen Menschen und traurig, dass man hier nicht direkt unterstützen kann. Gerade in der aktuellen Situation ist die Hilfe und Freude,



die Freunde schaffen können besonders wertvoll. Erst jetzt spüren wir wieder, wie wichtig Freundschaften, Kontakte, Kommunikation und Zuneigung sind. Offen gegenüber anderen im Alltag zu begegnen, die eventuell nicht so gesegnet sind, wie man selbst. Wenn wir das aus der aktuellen Krise mitnehmen können – wieder mehr füreinander da zu sein – dann können wir aus all dem Schlechten etwas sehr Positives gewinnen.

Liebe Inge, lieber Sigggi, die »Freunde« sind seit 36 Jahren eine feste Institution, die Freude UND Freunde schaffen. Die Aktionen haben Menschen zusammengebracht und Hilfe zur Selbsthilfe gebracht.

Für uns sind Veranstaltungen in der ARCHE nicht mehr wegzudenken. Wir freuen uns jedes Mal darauf, nehmen gerne Freunde mit und wissen, dass wir anschließend mit einem Lächeln wieder nach Hause fahren.

Wir hoffen, dass ihr neben uns auch weitere Unterstützer findet, die den Fortbestand der ARCHE ermöglichen – denn gerade jetzt seid auch ihr auf Freunde angewiesen, wie jeder einzelne von uns.

Deshalb sage ich: bis bald und ein DANKE von Herzen an Euch für den Einsatz den Ihr für »Freunde schaffen Freude« jeden Tag aufs Neue bringt!

Liebe Grüße Hans-Peter Schwarz, Aalen / Foto: privat.

Am Ende wird alles gut. Wenn es noch nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende. Oskar Wilde



Eine leere ARCHE

Als ich die ARCHE im Oktober letzten Jahres das erste Mal betreten habe, war sie voller Leben, Lachen und Licht. Ein Ort, an dem man sich sofort wohl fühlt. Im Saal machten sich ein paar eifrige Senioren bereit, um ihre Gymnastikstunde zu beginnen und Sunny, der Hausmeister, kümmerte sich

liebervoll um die Außenanlagen. Beim ARCHE-Sonntag im Dezember wurde der volle Saal mit leckeren Kuchen, Speisen und Getränken mit fröhlichen Weisen und einem (fast) echten Nikolaus auf die Vorweihnachtszeit eingestimmt.

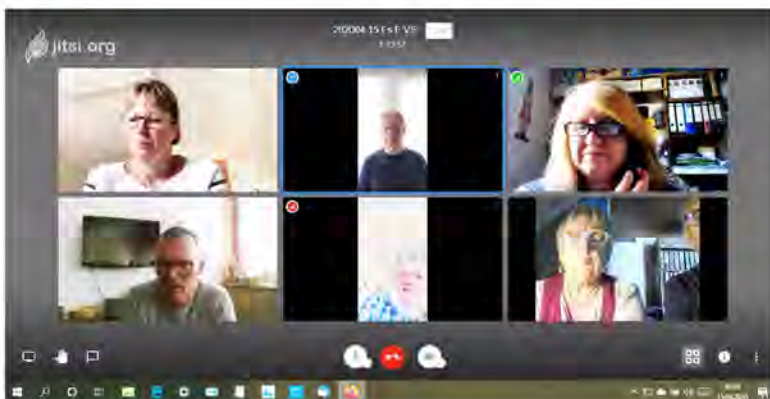
Voller Freude habe ich dann im Januar 2020 mein schönes neues Büro mit einem fantastischen Ausblick über das wunderschöne Härtsfeld im ersten Obergeschoss der ARCHE bezogen. Ich habe mich darauf gefreut, die vielen Veränderungen vor meinem Fenster zu beobachten und die ARCHE im Verlaufe der Zeit mit ihrem bunten Treiben besser kennen zu lernen. Ein tolles Highlight gleich zu Anfang des Jahres war der Faschingsumzug in Dischingen und wieder wurde anschließend ausgelassen in und um das Gebäude der

ARCHE „integrativ“ gefeiert.

Doch nun ist alles anders. Es ist still und dunkel im ganzen Haus. Keine Gruppen mehr, die sich hier fröhlich treffen, um Sport zu machen oder sich austauschen, keine ARCHE-Sonntage mehr, keine der tollen Kulturveranstaltungen mehr. Kaum jemand sieht das Erwachen der Natur rund um das Haus ... Ein Virus legt die ganze Welt auf einmal still und es ist schon fast gespenstisch, wenn ich morgens in mein Büro komme. Nur noch Sunny ist weiter da und sorgt fleißig dafür, dass unsere schöne ARCHE auf Hochglanz geputzt ist und strahlt für den Tag, an dem sie wieder aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt wird.

Ich bin zuversichtlich, dass dieser Tag kommen wird, denn wie schon Noahs Arche in der Bibel den Sturm mit Gottes Hilfe unbeschadet überstanden hat, wird auch unsere ARCHE diesen Sturm überstehen. Und dann werden hier wieder Leben, Lachen, Fröhlichkeit, Licht und Umarmungen einziehen. Vielleicht dem einen oder anderen auch etwas bewusster als vorher. Und wie hat unser stellvertretender Vorsitzender Bernd Elsenhans kürzlich so schön gesagt? „Das ist wie Fahrrad fahren, das verlernt man nicht!“

Ich freue mich auf diesen Tag ... Eure Steffi Zengerle
21. April 2020



Distanzierte, trotzdem herzliche Sitzungen



Ob Vorstandssitzung mit **Bernd Elsenhans, Martina Müller, Otto Kipp, Hans-Peter Schwarz, Steffi Zengerle, Inge Grein-Feil und Sigggi Feil** oder nur Besprechungen mit der neuen Geschäftsstellen-Mitarbeiterin – alles verläuft seit Corona-Vorgaben distanziert. Entweder trifft man sich per **Videokonferenz** oder im Demminger Garten. Das ist insofern heiter, weil Inge und Sigggi im Gartenpavillon sitzen und Steffi Zengerle mit drei Meter Abstand am Gartentisch.

Normal ist einzig und allein der Kaffee und die Butterbre-

zel, sowie die guten Ergebnisse der Besprechungen. Bedrückend grotesk allerdings ist schon der auferlegte körperliche Abstand. Das bedeutet keine herzliche Begrüßung, kein Gang durchs Haus ins Büro.

Wert muss in erster Linie darauf gelegt werden, welche Schritte zu erfolgreichen Ergebnissen – wie auch zum Akquirieren von Spenden und Fördermitteln zum Erhalt der ARCHE, zur Abwicklung der bürokratischen Tagesgeschäfte und vor allem wie Kontakt zu unseren einsamen Menschen machbar ist.

Erst wenn wir verspüren, wie wohltuend menschliche – und auch tierische – Nähe ist, wenn wir zu schätzen beginnen, was wir haben und wie reich wir trotz allem sind, wenn wir beginnen, für den eigentlichen Sinn des Lebens nach Antworten zu suchen, wenn uns bewusst wird, für was wir – vielleicht sogar wem – danken können, wenn wir begreifen, dass vieles, was den Wert ausmacht, nicht mit Geld zu bezahlen ist, wenn es uns gelingt, inmitten dieser Krise beginnen, nicht nach den Defiziten zu suchen – sondern in unseren Ressourcen zu kramen und anderen Mitgeschöpfen Freude und Hilfe zu sein, wenn uns aufgeht, dass wir Menschen, nicht mal die Mächtigsten, die Allmächtigsten sind, und wir dann im Innern erleben, dass es da etwas Größeres als uns geben muss, und wenn wir dann auch noch den Mut haben, dieser Macht für ihre Hilfe zu danken – erst dann werden wir die löbliche Seite von Corona erkennen.

Gedanken von igf, die der Fortsetzung durch euch bedürfen.



1000 Gute Wünsche liebe Martina

Eigentlich wollte unsere seit 1986 überaus vielseitig engagierte Martina Müller ihren 60sten Geburtstag in der ARCHE feiern. Viele Verwandte, Freunde und Bekannte hatten sich mit ihr auf das Fest gefreut. Damals – im Jahr 2000 – noch vor offizieller Einweihung der ARCHE, war sie die Erste, die ein familiäres Fest in der Begegnungsstätte feiern konnte. Nun hat Corona auch hier einen Strich durch die



Freude gemacht, Natürlich kamen trotzdem viele Glückwünsche, auch vom ARCHE-Team und der „Chefetage“.

Martina Müller schrieb daraufhin:
DANKE für viele, liebe Grüße – gute Wünsche – ganz viel Optimismus – ungebremste Herzlichkeit – Humor – Gebete – Zuversicht und noch viel mehr!!

Mit das „kostbarste“ Geschenk war zu Beginn der Corona-Krise bestimmt das Toilettenpapier! Deshalb soll es hier auch mit Wertschätzung bedacht werden.



CORONA erlebe ich als Zerrissenheit

C HAOS	+	C HANCE
S ORGE		O RIENTIERUNGSHILFEN
R ATLOSIGKEIT		R ÜCKSICHTNAHME
O HNMACHT		O RGANISATIONSVIELFAL
A N GST		N ÄCHSTENLIEBE
HER A USFORDERUNG		A CHTSAMKEIT

*Ich bin gerne unterwegs und es stimmt mich traurig, dass ich Reisen, auf die ich mich gefreut habe, nicht antreten konnte.
 Dafür durfte ich bei herrlichen Spaziergängen die nähere Umgebung erkunden!
 Ich vermisse GEMEINSAME Gottesdienste und Rituale wie MITEINANDER singen.
 Ich freue mich immer wieder auf Begegnungen mit Menschen, was mir jetzt leider nicht möglich ist, v.a. auch in der ARCHE: Sie fehlt mir sehr.
 Telefongespräche und digitale Kommunikation sind ein schwacher Trost, aber immerhin!
 Mir bleibt die Vorfreude auf ein baldiges Wiedersehen, auf gemeinsames Lachen im Kabarett und auf unsere Dienste in der ARCHE!
 Bleibt gesund - Gott beschütze euch! In diesem Sinne alles Liebe wünscht euch Helga Stadelmaier, Giengen*



Zuhause bleiben

Normalerweise bin ich regelmäßig bei Inge & Siggie um Haus, Hof und Kater zu hüten, oder betreue die Kinder im Spielzimmer am ARCHE-Sonntag (siehe Foto). Die Beiden sind viel unterwegs, um Freude zu schaffen. Wegen Corona sehen wir uns nur noch per Video, oder wir telefonieren.
 Ich vermisse meine besten Freunde, dass wir uns nicht knuddeln, gemeinsam kochen, essen und witzeln können.
 Wir müssen noch eine Weile voneinander Abstand halten, dass wir gesund bleiben.
 Auf das Wiedersehen freue ich mich ganz besonders.
 Liebe Grüße und bleibt gesund!
 Eure Adelheid Gradl, Hattenhofen

Falls Ihr auch Euer Zeitgefühl verloren habt:
 Heute ist
 Montwoch, der
 47. März

Liebe Freunde!

Ich sende Euch einen lieben Gruß aus der Quarantäne aus Bonn. Nun dauert es schon lange, dass wir nicht so unmittelbar im Kontakt sein können. Und je länger es dauert, umso mehr fällt auf, was fehlt. Ehrlich gesagt finde ich das gut. Wir merken bei alledem doch wie wichtig es ist uns zu sehen, in den Arm zu nehmen, zuzublinzeln ... Die wichtigsten Fragen bleiben schlicht und einfach: Wie geht es Dir? Was bewegt Dich? Wie können die Freunde trotzdem Freude schaffen? Ich hoffe, es geht Euch gut und Ihr habt schöne Rituale und Routinen für den Alltag in dieser und der kommenden Zeit!

Das Positive der Jetzt-Zeit ist, dass viele von uns mit Dingen beschäftigt sind, die sonst eben keine Zeit haben. Vielleicht sind wir auch sensibler für grundsätzliche Lebensfragen. Viele Routinen unseres bisherigen Lebens sind gerade unterbrochen und sind auch sonst auf dem Prüfstand. Das „Grübeln“ darüber allein ist eine Möglichkeit sich damit auseinander zu setzen und sicher keine, die wir vermeiden sollten. Im Gegenteil: nehmt Euch die Zeit, sucht Euch einen schönen Ort (im Zimmer, im Betrachten eines Bildes, am Fenster, in der Natur...) und denkt ... nach!

Eine andere interessante Möglichkeit ist der Austausch mit anderen. Ich weiß nicht wie es Euch geht, aber ich habe in den letzten Tagen viele „alte Bekannte“ gesprochen, die ich lange nicht gesprochen habe. Das ist wertvoll, weil wir entdecken, was wirklich tragend ist. Also: be-SINN-t Euch doch auf die Menschen, die Euch wichtig sind. Vergesst aber auch die anderen nicht, die bisher nicht wichtig waren und pflegt alle diese Beziehungen. Gerade die »Freunde« sind doch so ein Beziehungspflege-Institut. Ich habe mich sehr gefreut, dass ich Post von Euch »Freunden« bekommen habe. Also schreibt,



Ludwig Weitz, der ehrenamtliche »Freunde«-Moderator, Trainer & Coach seit vielen Jahren: „Erfolgreich im Team“ www.vision-bonn.de

telefoniert und sendet sonst Zeichen der Verbundenheit. Und was ist mit dem, was die »Freunde« auch ausmacht: die ARCHE, die ARCHE-Sonntage, die Kulturveranstaltungen ... all das, was „...Freude schafft“ in normalen Zeiten? Da geht immer noch vieles nicht. Das ist schade, traurig und schwierig. Aber der bessere Blick ist der Blick auf das, was jetzt geht. Ich bin sicher, da gibt es noch tolle Ideen zu entdecken und dann heißt es „schaffen“ – das könnt Ihr doch! „Bleibe nicht im Schrecken stecken, sondern lass dich vom Schrecken wecken!“ – sagt mein Begleiter oft. Also Freunde, auf geht's: Freunde schaffen Freude – gell! Herzlichen Gruß – und eine gute Zeit!
Euer Ludwig Weitz aus Bonn

„Sinnsucher“ kennengelernt

Ludwig Weitz (siehe oben) gab Sigggi und mir zu Beginn der Quarantäne den Tipp, mal bei Sinnsucher-postcast.de reinzuhören. Und dies taten wir begeistert und fortan 37 Tage. Kann übrigens immer noch angehört werden. Der **Journalist und Philosoph Jürgen Wiebicke** (WDR 5) und der katholische **Pastor Franz Meurer** aus Köln tauschten sich aus verschiedenen Perspektiven über Gott und die jetzige Welt aus. Hochinteressant! Mit Pastor Meurer führte ich ein langes, intensives Telefongespräch. Er ist ein bodenständiger Zeitgenosse mit Herz & Tat bei den Menschen.

Franz Meurer ist seit zehn Jahren ein Kölsches Original und Legende. Er gilt als bekanntester Arbeiterpriester Deutschlands und hat mit Generationen von Menschen den Alltag, Sorgen und Hoffnungen geteilt. Er weiß aus Erfahrung, was

Menschen von Kirche brauchen und was sie von Kirche noch erwarten können. Ganz nüchtern sagt er: „Die Menschen wollen sehen, dass ihnen Kirche nützt. Das Sie wirklich dient.“ Sein Buch erzählt von seinen Erfahrungen und ist ein wohlthuender Ton im immer lauter werdenden Krisenchor. Meurer zeigt, was es bedeutet, wenn er sagt: „Die Menschen sind nicht für die Kirche da, sondern die Kirche für die Menschen.“



Spätestens seit der Wahl von Donald Trump wissen wir: Unsere liberale Demokratie ist in Gefahr. Ernsthaft. Wir haben keinerlei Garantie, dass autoritäre Kräfte nicht auch bei uns die Oberhand gewinnen. ... Wie können wir die Substanz unserer Demokratie verteidigen gegen die immer lauter und dreister werdenden Verächter – auch jenseits der Wahlkabine? Wie andere ermutigen, mitzumachen? Der Journalist und **Philosoph**

Jürgen Wiebicke gibt uns zehn griffige Regeln an die Hand, mit deren Hilfe jeder von uns jederzeit anfangen kann. Vor der eigenen Haustür. Im Alltag. Denn – und daran müssen wir uns wieder erinnern: Die Demokratie ist mehr als eine Regierungsform, sie ist eine Lebensform, die wir immer wieder aufs Neue beleben und verteidigen müssen. Wir bei KiWi finden: Es ist Zeit für einen neuen Leitfaden! Einen Leitfaden für Demokratie-Retter!



Für Sigggi Feil zum Start ins unruhige Rentnerdasein



1. Als Sigggi war ein kleines Kind / Wie verging die Zeit geschwind, da spielte er noch brav im Sand, Inge hat er noch nicht gekannt. Trulla...

2. Als er dann zur Schule kam, Lesen, Rechnen, so 'nen Kram zu lernen, Schreiben, Religion... Nur Schwätzen, ja das konnt' er schon.

3. Er war verliebt in d' Lehrerin, schüchtern, mehr war da nicht drin,

manch Klassenarbeit war verhau'n, abschreiben tat er sich nicht trau'n.

4. Die Lehrzeit dann bei Foto Baur, ASA, Blende, er wurd' schlauer, schießt Bilder, die ihn zeig'n mit Bart, der Schönst' von Aalen und so smart.
5. Inge wird schließlich sei Herzdame, g'heiricht wird, a Doppelname ziert das Schild an der Haustür. Hier leben, schaffen Freude wir.
6. Sigggi tut die ARCH' verwalten, Finanzen, dann die Brücke g'staltet, das Programm der Kabarettisten – ach ich könnt' noch mehr auflisten.
7. 65 Jahr alt nun / beschließt er, weniger zu tun... streichelt ab und zu die Katz, bis sei Inge macht Rabatz:
8. „Olga, schönste aller Frauen, verwöhn auch mich im allzu grauen Alltag“, spricht sie als Boris, „ich lieb dich z'rück, des isch ganz gwiss“.
9. So hat doch der Ruhestand / viel Schönes und so allerhand Vergnügen, Muße, Freude, Lust / und auch 'n Bier gib'ts gegen Frust.
10. i.R. das heißt – lieb ich mir sagen: in Reichweite an allen Tagen; von wegen frei für viele Sachen, die dem Sigggi Freude machen.
11. Lass die Zeit dir nicht verdrießen, such die Jahre zu genießen, sie vergehen schnell wie Dunst, jung zu bleiben ist 'ne Kunst.
12. Möge Gottes Gnad und Segen / über allen deinen Wegen stehen und du voller Glück, denkst später noch an heut zurück.

(nach der Melodie: Auf dr schwäbscha Eisabahn zu singen)
Wolfgang Klaschka / 1. April (kein Scherz!) 2020

Das Foto (oben) von Sigggi ist eine Nachbildung zur Erinnerung an seine Jugendzeit in Friedrichshafen, wo er mit seinen Eltern im königlichen Schloss wohnte und damals die Ausbildung als Fotograf begann.

Sie kennen die 3 W's?

World Wide Web - nein, die meine ich diesmal nicht. Ich möchte 3 W's in den Blick nehmen, die genauso wichtig, wie wertvoll sind: **W**ahrnehmung, **W**ürdigung, **W**ertschätzung.

Wahrnehmung. In Zeiten der Coronakrise schwierig. „Eingeschränkte Sozialkontakte“, #WirBleibenZuhause, raus nur, wenn nötig und dann auf 2 Meter Sicherheitsabstand zum Mitmenschen. Dabei ist doch der „Mensch des Menschen beste Medizin“. Gesehen und nicht übersehen zu werden, das schafft Ansehen, Respekt; miteinander auf Augenhöhe zu sein, ein Lächeln tut so gut... Gehört, nicht überhört zu werden, das schafft Vertrauen, gibt Menschen Mut und Zuversicht... Gespürt zu werden, zärtlich berührt, Hautkontakt, kuscheln, streicheln, das ist pures Glück - ohne viele Worte. Menschen gehen ein, wenn keiner auf sie eingeht;

Menschen verkümmern, wenn keiner sich um sie kümmert. Bewundernswert, dass trotz Corona die Aufmerksamkeit für die bedürftigen, alten Nachbarn steigt! Hilfsinitiativen von Sport- und Fasnetsvereinen, Zettel im Briefkasten oder an der Straßenlaterne: „Ich kaufe für Sie ein, führe Ihren Hund gassi.“ Und was haben die modernen "social media" nicht auch Gutes. Menschen nehmen einander wahr, zeigen ihr hörendes Herz (1 Kön 3,6), ihre zupackende Hand: Ja, helfen macht Freu(n)de! H. Spaemann sagte: „Wer den Leidenden nicht mehr wahrnimmt, erblindet auch für die Rose.“ Den Satz könnte man auch umdrehen...

Würdigung. Jeder Mensch hat seine Würde, trägt er auch seine Bürde, ist krank, geknickt, ängstlich, ohne Selbstvertrauen, hilf- und hoffnungslos, ein armer Schlucker. Ihm zu seinem Recht zu verhelfen, ihm Stimme zu sein ist meine Aufgabe, ihn wahr- und ernst-zunehmen lohnt sich. Da ist **Wertschätzung** nicht mehr weit. Jeder Mensch hat seinen unschätzbaren Wert - weil von Gott geschaffen und geliebt. Wenn ich diese Liebe einmal konkret erfahren habe - und habe ich auch Zufall, „Schwein gehabt“, 'nen Riesen-schutzengel oder anders dazu gesagt, - dann strahle ich unweigerlich Zuneigung, Wertschätzung nicht nur aus, sondern setze sie auch in die Tat um. Mit Gottes Hilfe - Gott sei Dank.

Die Coronakrise, sie wird vorübergehen. Mögen auch danach diese 3 W's für uns keine Fremdwörter sein. Eine recht frohe Osterzeit, genießen Sie, liebe Leser den Frühling wünscht Wolfgang Klaschka.

Die Coronakrise, sie wird vorübergehen. Mögen auch danach diese 3 W's für uns keine Fremdwörter sein. Eine recht frohe Osterzeit, genießen Sie, liebe Leser den Frühling wünscht Wolfgang Klaschka.

Gottes Spuren



Die Pandemie raubt den »Freunden« die Erfüllung ihres eigentlichen Anliegens

Seit 1984 sind wir dafür bekannt, dass es bei den »Freunden« um ein menschenwürdiges, integratives Miteinander geht – dass wir Menschen zurück vom Rand in die Mitte holen – dass es besser



Professor Dr. Joachim Bauer

„Gemeinsam statt einsam“ ist, wir Menschen zusammen führen, weil es in den Leitgedanken heißt – „wir ergänzen uns nach Stärken und Schwächen!“ & „fördern freundschaftliche Beziehungen.“ Mit Aussagen wie folgt argumentieren wir: „Lieber Vielfalt statt Einfalt“ – „Gemeinsam sind auch Schwache stark“ und freuen uns an jeder gemeinschaftlichen Begegnung im kleinen und im großen Kreis.

Am 8. März 2020 informierte uns **Landrat Peter Polta** persönlich über die notwendigen Einschränkungen: Keine Veranstaltungen mehr über 100 Personen. Und kurz drauf kam die bundesweite Anordnung, dass Gaststätten, Freizeitanlagen, die meisten Geschäfte geschlossen werden müssen. Am Schlimmsten empfand ich die Auflagen, dass Kinder ihre Großeltern wegen Ansteckungsgefahr meiden müssen, dass Pflege- und Altenheimbewohner, sowie Bewohner in Behinderteneinrichtungen isoliert werden und keine Besuche mehr empfangen dürfen – und dass Schulen, Kindergärten und vieles mehr geschlossen werden müssen.

Die Gründe hierzu sind uns durch die Medien und hochkarätige Erklärungen vermittelt worden, damit sich die schreckliche Pandemie nicht unermesslich weiter ausbreitet.

Da ich selber mit Multiplen Sklerose und meinem Alter zu den Hochrisikogruppen zähle, entschloss ich mich, fortan daheim zu bleiben.

Schnell bemerkte ich, obwohl Siggie meine Quarantäne teilte, dass mir was Entscheidendes fehlt: Das Gespräch

mit anderen, Nähe und Zärtlichkeiten, die von meinen besuchten Kindern und betagten Menschen und mir am meisten gemocht werden.

Ich führte in dieser Zeit viele Telefongespräche und erlebte an Gefühlen so ziemlich alles, was in nachstehenden Fachauszügen erwähnt ist. Ansonsten erfolgreiche, stabile jüngere Menschen verloren jeglichen Halt, waren bis ins Innerste verzweifelt und lebten dies teils aggressiv, teils verzweifelt aus. Gestaut habe ich auch über die Menge an Alkohol, über die man mir erzählte. Wiederum war ich überrascht, dass gerade Menschen, denen ich es nicht zugetraut hätte, sehr selbstsicher die Situation meisterten.

Dr. Joachim Bauer, Professor für Psychoneuroimmunologie und Facharzt für Psychiatrie in Berlin sagte in einem Interview in der Augsburger Allgemeinen vom 4. April:

„Soziale Isolation führt beim Menschen zu psychischen Störungen. Typischerweise beobachten wir Angstsymptome, depressive Symptome und eine Zunahme von Reizbarkeit und Aggressivität.“ Auch erwähnt er Schlafstörungen, Schmerzen, sowie vermehrt körperliche Gewalt in Beziehungen und höhere Sterblichkeit.

Er mahnte an, dass Isolation hoffentlich nicht allzu lange gehen würde.

Was inzwischen – bei Erscheinen der »Brücke« der aktuelle Stand ist, weiß ich nicht.

Wichtig erscheint mir die Tatsache, die Professor Bauer wie folgt benennt:

Menschen sind von ihren neurobiologischen Konstruktionsmerkmalen auf soziale Kontakte angewiesen. Mit anderen Menschen zusammen sein zu können und Gemeinschaft zu erleben ist mehr als nur ein Spaßfaktor. ... Menschliche Nähe macht mit uns, dass wir Lebensmut haben, Kraft in uns spüren, jeden Tag wieder aufs Neue zu meistern.

Sobald wir uns wieder in die Arme nehmen können, sollten wir das dankbar schätzen. Inge Grein-Feil



Vesperkirche 2020 in Giengen

Wie alle Jahre hielt Inge Grein-Feil dort zur Mittagszeit einen Impuls. Motto war heuer „**Sehen und gesehen werden!**“. In alltäglichen Beispielen erzählte sie ihre Gedanken dazu. Mit einer Aussage des blinden Kurt Brei, Leiter der Aktiven Selbsthilfegruppe (ASM) aus Nagold, endeten ihre Ausführungen: „**Ich musste blind werden, um sehen zu können!**“

Wie alle Jahre war die Atmosphäre der Vesperkirche familiär und angenehm fürsorglich, sodass wieder viele Mitmenschen aus allen Schichten das gemeinsame Essensangebot wahrnahmen. Die »Freunde« danken dem Vesperkirchen-Team für ihren alljährlichen großartigen Einsatz. Nicht vergessen möchten wir uns bei allen zu bedanken, die auch zu den »Freunden« gehören.

Ohne Naturschutz steigt die Gefahr neuer Virenangriffe

Ministerin Svenja Schulze und Experten mahnen vor dem Hintergrund der Coronakrise Pflege der Ökosysteme an.

von Stefan Lange, Augsburgener Allgemeine (Der auszugsweise Abdruck wurde genehmigt)

Diese Überschrift aus einer seriösen Zeitung, der **Augsburger Allgemeinen**, vom 3. April 2020 traf mich mitten ins Herz. Seit Wochen fanden wegen der Umstände keine Fridays for Future-Demos mehr statt. Die waren ja zum einen von vielen Menschen auf der ganzen Welt unterstützt, doch auch von nicht wenigen beschimpft und verlacht worden.

Wenn also stimmt, was ich da lese, dann sollten sich vor allem die Verantwortlichen (ich unterlasse absichtlich die Auflistung, wer da alles gemeint sein könnte!) schnellstens ans Werk machen – und auch uns Bürger anmahnen, diverses Verhalten gravierend zu ändern.
Inge Grein-Feil

Zitat von Ministerin *Svenja Schulze*:

„Eine gute Umweltschutzpolitik kann dafür sorgen, das Risiko für die nächste Pandemie zu verringern.“

„Wenn unterschiedlichste Tierarten und Menschen auf engstem Raum zusammenkommen, dann kann das besonders gefährlich werden!“ Klar ist, dass das Zusammenrücken schon längst stattfindet. Menschen dringen in Urwälder ein, Lebensräume und Ökosysteme

werden zerstückelt... „Je mehr der Mensch die Natur zerstört, desto größer ist das Risiko, dass das Virus überspringt.“

Der Naturschutz sei also ein ganz wichtiger Schlüssel, um dem Ausbruch von Seuchen vorzubeugen.

„Er kann für uns zu einer Art Lebensversicherung werden!“

... Die *Charite-Virologin Sandra Junglen* wies ebenfalls auf die Notwendigkeit der Biodiversität, also der biologischen Vielfalt, hin.

Zitat: „Der Schutz der Ökosysteme ist auch wichtig für den Schutz unserer Gesundheit.“

Der Biologe Josef Settele vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung schlug in die gleiche Kerbe. „Der Erhalt intakter Ökosysteme reduziere das Ausbreiten tödlicher Infektionskrankheiten....“.

„Die Coronakrise ist ein echter Weckruf, dass man mehr machen muss, wenn man in Zukunft solche Pandemien vermeiden will.“ Ministerin Schulze

Abholzung befördert Viren

Krankheiten breiten sich aus, weil die Menschen Urwälder roden.

Naturschutz könnte das Risiko von Seuchen verringern.

in der Südwestpresse vom 3. April 2020 / Igor Steinle



Wappenscheibe im Kreuzgang des Klosters Wettingen:
Die Arche Noah in der Sintflut

Das ARCHE-Noah-Prinzip taucht immer wieder auf

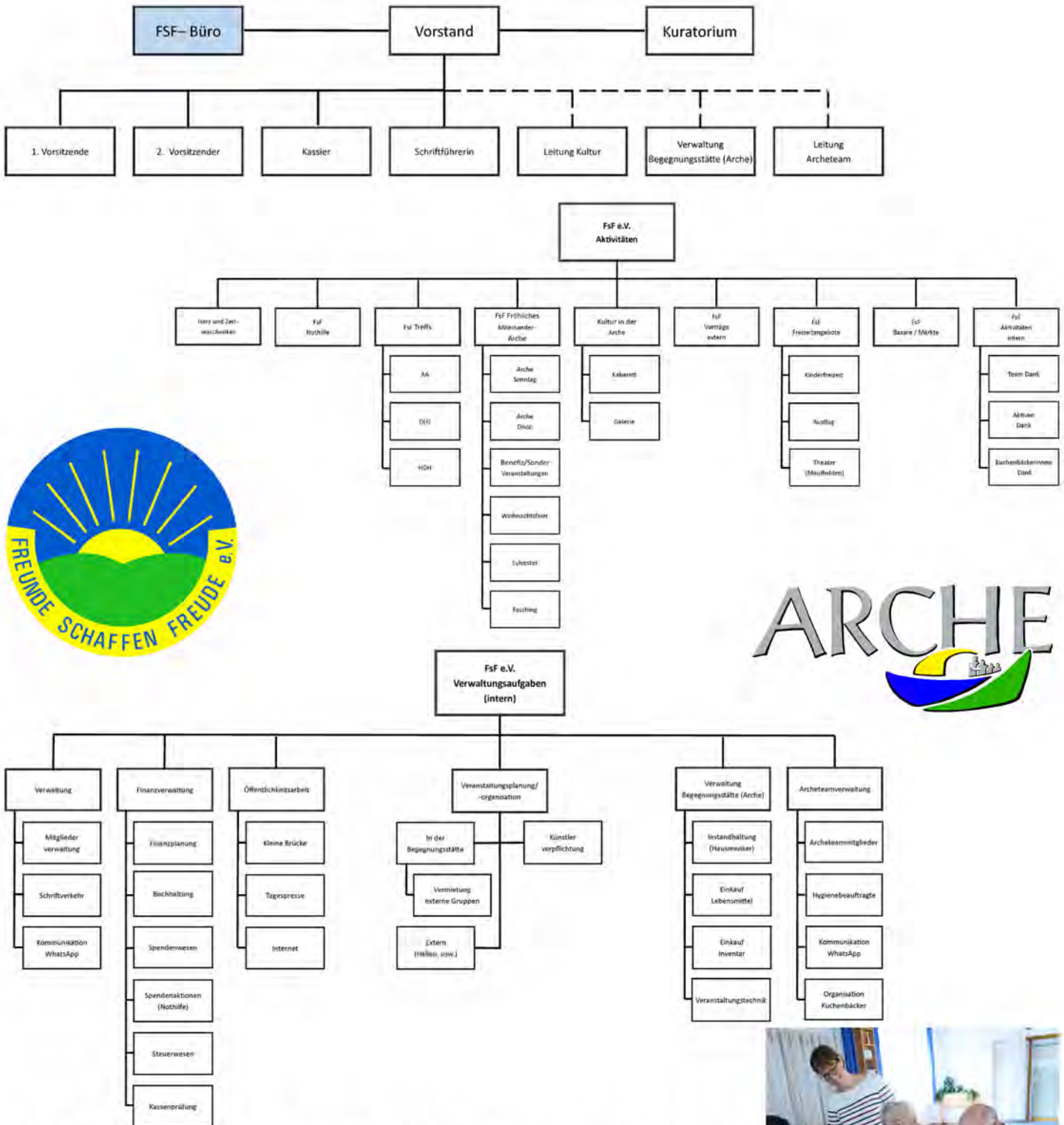
Zirka 2500 v. Chr. hat wohl eine Sintflut die Mensch- & Tierwelt innerhalb eines Jahres so gut wie ausgerottet. Seit Menschengedenken rafften Pandemien Tausende dahin. Und wer glaubt, dass die Pest nur ein schrecklicher Spuk im Mittelalter war, täuscht sich. Bis jetzt flammen solche Krankheiten rund um den Globus immer wieder auf. Indien, die USA und Afrika fallen mir dazu als Erstes ein. Wer mir nicht vertraut, kann selber im Internet dazu viele Details lesen, die uns eine Gänsehaut des Schreckens über den Rücken jagen. Nun hat uns das Corona-Virus auf der ganzen Welt fest im Griff, auch wenn viele Fake-News anderes behaupten.

Wenn also Pandemien zur Erdgeschichte gehören, dann dürfen wir auch vertrauen, dass sie wieder vergehen. Und die Frage sei mir bei allem Unangenehmen an Nebenwirkungen erlaubt:

Warum nicht wir? Und wenn nicht jetzt, wann und bei wem dann? igf

»Freunde«- Organigramm

FsF.e.V. *Erstellt von Willi Jäger*



Was gibt es eigentlich alles bei den »Freunden« und wo?

Bei der ARCHE-Team-Sitzung im Januar wurde miteinander erarbeitet, wie die »Freunde« strukturiert sind. Alle kamen ins Staunen, wie umfangreich die einzelnen Bereiche aufgebaut sind und erfolgreich laufen. Anschließend hat unser Mitglied Willi Jäger mit viel Zeit und Wissen ein Organigramm erstellt, das im März von Inge Grein-Feil, Siggie Feil und seiner Nachfolgerin in der Geschäftsstelle – Steffi Zengerle – prüfend in Augenschein genommen wurde. **Über dieses hervorragend recherchierte Ergebnis gab es für Willi Jäger viel Lob.**



Erinnerung an unbeschwerte Stunden in froher Runde

ARCHE don't go to Hollywood – stay allways here



Foto: Gerold Busch



Im Mittelalter wurden Orgien gefeiert, als die Pest besiegt wurde. Weiß jemand, ob schon was geplant ist?



Danke allen kleinen und großen »Freunde« & NaBe-Närrinnen und Narren & allen Gästen aus nah und fern. Es war eine Freude, dass Ihr dem tollen Mottowagen – gebaut von der **Familie Stefan & Peter Kieweg** – beim Gaudiwurm durch Dischingen mit lautem „ARCHE ahoi“ gefolgt seid. Danke **Musikuss Wolfie** und dem **ARCHE-Team** fürs leibliche Wohl vorher und nachher. **Ob wir uns wohl am 14.02.2021 wieder beim Dischinger Faschingsumzug und dem närrischen Miteinander in der ARCHE bei guter Laune treffen? Wir hoffen so sehr!**



Der letzte Familiennachmittag vor der Quarantäne:

Inklusive ARCHE mit vielen Höhepunkten

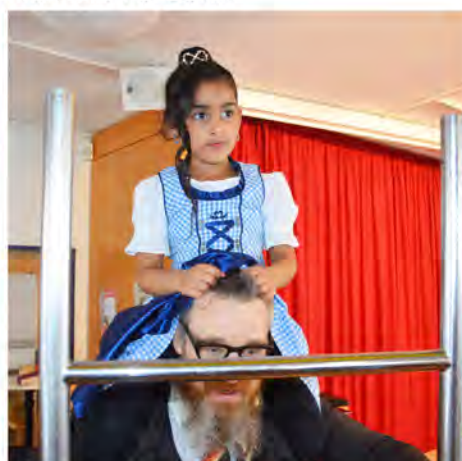
Ein artistisches, überaus spannendes Gastspiel mit wildem Diabolo-Spiel, Einrad soft und „Rocker hard“ und Equilibristik bot **Karsten Feist** aus Vierkirchen (Nahe Dachau) am Sonntag, 8. März in der barrierefreien ARCHE. Man hätte dem Guinness-Buch-Rekordhalter etwas mehr Publikum gewünscht, doch für alle Anwesenden – von klein bis groß – bleibt dieser Nachmittag bestimmt noch lange in Erinnerung. Besonders die Kinder **Raphael und Gurbani** zeigten mehr als mutigen Einsatz: Der Junge, der sich getraute vor begeistert klatschendem Publikum zu einer artistischen Herausforderung des Einrad-Fahrens nein zu sagen. Und das fünfjährige Mädchen, das äußerst selbstsicher für Karsten bei der Equilibristik-Vorführung, also mit einer Leiter ohne Wand, auf der Schulter sitzend als circensische Partnerin agierte. Höhepunkt war dann auch eine Balance auf dem Einrad zusammen mit einer Freiwilligen, nämlich **Bundestagsabgeordneten Margit Stumpp**, die wie alljährlich eben an diesem ARCHE-Vergnügen im Service ehrenamtlich Dienst tat. Gemeinsam fuhren sie – das Gleichgewicht auf dem Einrad ausbalancierend durch den Saal. Karsten plauderte humorvoll-herzlich durchs Programm und flocht immer wieder dezent Bibelstellen als Lebensweisheiten zur Einmaligkeit eines jeden Menschen und zur Ausdauer beim Lernen ein. Margit Stumpp MdB dankte in einem Grußwort allen ehrenamtlichen »Freunden« zum 20-jährigen ARCHE-Jubeljahr. Dann hob sie besonders auch den Frauentag hervor. Musikalische Unterhaltung mit **Wolfgang Klaschka** am Keyboard, vor allem auch zum Tanzen und glückliche Kinder, mit denen **Adelheid Gradl** ausdauernd spielte, trugen ebenfalls zum Gelingen des familiären Nachmittags bei. Und letztendlich hatte das ARCHE-Team unter Leitung von **Martina Müller** alle Hände voll zu tun, um fürs leibliche Wohl zu sorgen.



Bundestagsabgeordnete Margit Stumpp bewies auch hier Talent und Courage. Das Publikum war begeistert!



Gurbani bekam für ihren Mut viel Beifall



*Erst wenn in der letzten Wohnung Großputz gemacht ist, in den Gärten das Gras geschnitten und Unkraut gejätet ist, die Heimwerkermärkte die letzten Bretter und Schrauben verkauft haben, wenn das Gefühl im Heimaturlaub zu sein verklungen ist, wenn die Lust am Spaziergehen und Radfahren langsam nachlässt, wenn keine Witze mehr über Whatsapp verbreitet und keine frommen Sprüche mehr verschickt werden, wenn - falls vorhanden, Kinder und Partner auf engen Räumen sich zu nerven beginnen - erst dann werdet Ihr merken, dass man das Coronavirus nicht mit Ablenkungen besiegen kann.
Gedanken von igf, die Weisheiten von Indianern sehr schätzt*

Ein Jahr »Freunde«-Maulhelden

Das größte Lampenfieber ist seit einem Auftritt beim Stadtteiltreff der Oststadt vorbei, doch das nächste stand kurz bevor. Die »Freunde«-Maulhelden, eine im März 2019 neu ins Leben gerufene Sketch-Gruppe, probten intensiv für ihren Auftritt beim VdK in Nattheim. Als Probenraum diente einmal wöchentlich am Freitagnachmittag ein geeigneter Raum im Bürgerhaus Hintere Gasse.



Mitspielerin der ersten Stunde Karla Scheufele und dem Wegzug ihres Sohnes Frank Scheufele brach die integrative Gruppe bedauerlicherweise auseinander.

Doch trieb die Lust aufs Spiel zu einem Neustart. Unter **Spielleitung von Otto Kipp** waren die „Maulhelden“ geboren, die schnell als weiteren hochmotivierten Akteur **Kevin Lindenthal** gewannen.

Durch die semiprofessionelle Probenarbeit werden alle

Gegründet wurde die Gruppe mit fünf motivierten Akteuren durch Mitspieler, die jahrzehntelang bei der weithin bekannten erfolgreichen »Freunde«-Szenen-AG mitwirkten. Damals lernten **Ruth Eckardt, Otto Kipp, Helga und Charlie Illenberger** unter der Spielleitung der beiden Theaterpädagogen Inge Grein-Feil und Siggie Feil, Planspiele, die u. a. in den Schloss Arkaden, auf der Heidenheimer und Rosenheimer Landesgartenschau und mit clownesk-ernsten „Dramödien“ gemeinsam erarbeitet und sehr erfolgreich einem breiten Publikum präsentiert wurden. Kurze Zeit übernahm Regine Czichon die Spielleitung. Durch den überraschenden Todesfall der

Sketche, die wie mitten aus dem Leben gegriffen wirken, ernsthaft in Wort und Spiel erarbeitet. Wie man weiß, gehört der Humor zum Schwersten bei den Proben. Deshalb fragt man auch hin und wieder die „Gründungsmutter“ der »Freunde«-Theaterarbeit – Inge Grein-Feil – um Rat. Sie lässt sich nicht lange bitten, denn sie ist so glücklich und stolz, dass es nun die „Maulhelden“ gibt. Diese erfreuen übrigens mit ihren lustigen Sketchen auch gerne Menschen in Altenheimen und bei Gruppentreffen anstelle von Gage mit der Bitte um eine Spende an die Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.«

Anfragen bei Ruth Eckardt 0 73 21 – 35 39 06 und Otto Kipp 0 73 22 – 91 14 440

»Freunde«-Maulhelden beim VdK-Nattheim



Es hat unheimlich Spaß gemacht, unsere Sketche beim VdK aufzuführen. Wir bekamen sehr viel Beifall. (Und das, obwohl die Generalprobe daneben ging!) Auch wurden wir sehr gut bewirtet mit Kaffee und Kuchen.

Nach unsrem Spielen gabs auch noch Abendessen. Wir hatten nette Kontakte zu den Leuten. Neben mir saß eine geistig sehr rege Frau von 90 Jahren, die mir viel von Nattheim erzählte.

Wir wurden um 13:45 h beim Parkplatz Bäuerle abgeholt

mit unseren Requisiten und Kostümen und abends bis zur Haustüre heim gefahren.

Ich hatte kleine Plakate gefertigt, dass wir immer was zum Aufhängen haben. Beim VdK blieb es an der Wand hängen, der Vorstand wollte es so haben.

Unser Wunsch „Wir würden uns über eine kleine Spende an die »Freunde« freuen“, wurde mit 100 Euro erfüllt.

Wir „Maulhelden“ danken dafür, auch für den schönen Nachmittag. *Ruth Eckardt* *Fotos: Jürgen Skaruppe*

Die globalen Corona-Auswirkungen kommen uns doch vor wie ein Science-Fiction-Film. Da wachen wir doch lieber auf und freuen uns auf die »Freunde«-„Maulhelden“. *igt*

Ohne die Unterstützung durch die Stefan Doraszelski-Stiftung sähe es am ARCHE-Horizont tiefschwarz aus. Herzliches Dankeschön an Heidi & Stefan Doraszelski und die Stiftungsräte, voran Oberbürgermeister Bernhard Ilg für die jahrelangen Zuwendungen für die ARCHE-Kultur.

Mit den »Freunden« danken dem herausragenden Kulturmäzen das Heidenheimer Naturtheater, der Brenzparkverein für seine Kultur, der Oratorienchor, das Städtische Blasorchester, die Opernfestspiele Heidenheim, Siggie Schwarz, Festspiele Schloss Brenz, der Junge Kammerchor, die Höhlen- und Eiszeitkunst und andere.

**Kunst
Heidenheim
Kultur**

Stefan Doraszelski Stiftung



Eine Dusche für den an ALS-erkrankten Volker Bauder



Als **Volker Bauder** und **Petra Buser** (Foto li.) im vergangenen Herbst zu Besuch in der ARCHE waren, fragte **Inge Grein-Feil**, ob es einen Wunsch gäbe, den die »Freunde« erfüllen könnten. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. „*Wenn ich wieder mal duschen könnte, das wäre einfach schön!*“, ließ der von ALS in seiner Mobilität total eingegrenzte Volker wissen. Im Wohnhaus ist die Dusche im Obergeschoss und das Geld für einen Einbau im Erdgeschoss fehlte an allen Ecken und Enden. Dass Inge jedoch aus diesem Wunsch und seiner Erfüllung gemeinsam mit der erfolgreichen Hilfsaktion der HEIDENHEIMER ZEITUNG gleich eine Sammelaktion machte, konnte er nicht ahnen.

Viele Mitbürger trugen mit einer Spende zum Gelingen des Herzenswunsches bei. **Im Moment fehlen allerdings noch 1.100 Euro**, um die Rechnungen für den Einbau komplett bezahlen zu können.

Volker Bauder indes hat schon mehrmals eine erfrischende Dusche (allerdings ohne Kleidung versteht sich) genießen dürfen.

Die Freude ist jedesmal riesig – und wir freuen uns mit ihm. Bitte helft mit einer Spende, den Rest zu finanzieren.



Unsere Hilfe zählt
HZ-Leser spenden

In Partnerschaft mit [betterplace.org](https://www.betterplace.org)



Wir danken für die kleinen & großen Spenden und allen Mitmenschen, die unsere soziokulturelle Initiative mit Zuwendungen jeglicher Art mittragen. Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung listen wir die einzelnen Namen nicht mehr auf.

Dank sagen wir auch den Gerichten, die uns Bußgelder zuweisen. Das ergibt auch einen stattlichen Betrag.

Trotzdem und erst recht: **Vergelt's Gott!**

Meine Welt steht Kopf - und eure?

Also ich verstehe seit dem 16. März 2020 nix mehr. Bis dahin war ich so viel alleine und ich konnte meine ausgedehnten Streifzüge durch die Gärten, Wiesen und Bauernhöfe genießen, ohne dass jemand dauernd „Sammy, Sammy - wo bist du?“ gerufen hat. Es war fast jeden Tag das gleiche: Nach dem Frühstück fahren sie mit dem weißen Auto weg. Zu so Zeugs wie Sitzungen, Gruppen, Katzenfutter einkaufen. Und sonntags und abends, ich sage nur „Die Einsamkeit einer Samtpfote!“ Davon kann ich ein Lied a la Katzenjammer singen. Als Ausreden benutzten sie „Kabarett, ARCHE-Sonntag und Festivitäten.“

Doch wie soll das denn möglich sein, dass sie von einem Tag auf den anderen nur noch daheim sind? Ist Siggie jetzt tatsächlich richtiger Rentner? Kann ich mir nicht vorstellen. Meine liebe Güte! In der ersten Woche haben sie meine Ruhe total gestört und das Haus von unten bis oben auf den Kopf gestellt. Putzen nannten sie das. Egal, wo ich mich hinlegte, schon kam der Staubsauger oder ein nasser Lappen um die Ecke. Ungemütlich war das! Inge sagte zu Siggie „Wenn schon überall so ein Chaos ist, dann brauche ich dringend Ordnung im persönlichen Bereich!“ Dabei ist Ordnung sowas von ungemütlich.

Dann wurde von einem Tag zum andern alles anders. Sie saßen wieder oben - jeder in seinem Büro. Siggie räumte auf („War längst schon fällig“, brummte Inge) und sie selber telefonierte und telefonierte. Vermutlich wussten viele Leute, dass sie jetzt immer daheim waren wegen einer Sache mit dem wohlklingenden Namen Corona. Mir geht es wie den Kindern.

Ich habe bis zur Stunde nicht kapiert, warum da so viele Menschen daheim bleiben müssen - und nicht mal ihrer Oma & dem Opa ein Bussi geben dürfen. Mich dürfen sie streicheln und ich darf auch immer ins Haus kommen. Sonst niemand. Menschen sind schon komisch. Mir solls recht sein. Ich genieße jetzt einfach, dass wir Drei so häuslich geworden sind. Hauptsache, das Geld reicht immer für mein Futter.

Wie ich Inge und Siggie jedoch kenne, hält der Zustand nicht lange - dann sind sie wieder dauernd unterwegs. Ich nehme es, wie es kommt. Hauptsache Ihr alle seid gesund und munter - und ich auch.

Es grüßt euch alle Eurer wohlbehüteter Sammy



Sammy

Nimm dich ernst, am besten mit Humor.

Inge Grein-Feil

Ein Mann liest im Flieger Zeitung und sagt darauf zu seiner Freundin: „Ich steige nie wieder in ein Flugzeug.“ Die Partnerin: „Warum das denn?“ Darauf der Mann: „Hier steht, dass Fluggesellschaften im letzten Jahr 18 Prozent der Passagiere verloren haben!“

(Anm. FsF: 2020 dürften es weitaus mehr sein.!)

Es fragt ein Bürgermeister einen Mitarbeiter der Straßenmeisterei: „Was halten sie vom Rasen auf den Autobahnen?“ Antwortet der Mitarbeiter: „Ich persönlich finde das schon in Ordnung, nur haben wir zu wenig Personal, um ihn auch zu mähen!“

Auf der Polizeistation klingelt das Telefon: „Bitte kommen sie sofort. Es geht um Leben und Tod! Hier in der Wohnung ist eine Katze!“ „Katzen sind doch nicht so gefährlich. Wer ist denn am Apparat?“, fragt der Polizist. „Der Papagei!“



Relativitätstheorie leicht gemacht: Eine Minute kann unterschiedlich lang sein – je nachdem auf welcher Seite der Toilettentüre man steht.

Lisa ist bei der Großmutter ziemlich unartig. Nach einer Weile sagt die Großmutter: „Lisa, kleine Mädchen müssen brav sein, sonst geht es ihnen wie Rotkäppchen. Du weißt doch, das hat der Wolf gefressen.“ „Schon“, meint Lisa ungerührt, „aber zuerst kam die Großmutter dran.“

In der Firma hat eine neue Praktikantin angefangen. Sie steht mit einem Stapel Akten vor dem Reißwolf und weiß nicht, wie das Gerät funktioniert. Kommt ein Kollege vorbei. „Kann ich ihnen helfen?“ Praktikantin:

„Ja, gerne! Wie funktioniert denn dieses Ding?“ „Ganz einfach“, antwortet der Kollege. Er nimmt ihr die Akten aus der Hand und wirft eine nach der anderen in den Aktenvernichter. Daraufhin entgegnet die Praktikantin: „Ist ja klasse, wie schnell und einfach das geht! Und wo kommen jetzt die Kopien raus?“

„Schneeflocke“ bereitet Kindern Freude

Schirmherrin Barbara Ilg überreichte auch Spende an die ARCHE-Kinder



Die erfolgreiche Aktion „Schneeflocke“, die Kindern aus dem Kreis Heidenheim Unterstützung und Freude schenkt, verteilte Anfang Februar 2020 eine stattliche Summe an Spendengeldern. Auf Einladung der **Schirmherrin Barbara Ilg** und dem zuständigen Mitarbeiter des Rathauses – **David Mittner** – fanden sich

Repräsentanten von Einrichtungen zum Wohle von Kindern in den neuen Räumlichkeiten der **Nikolauspflege** am Zanger Berg ein. **Steffi Zengerle** und **Inge Grein-Feil** bedankten sich herzlich für **2.000 Euro**, die den bedürftigen ARCHE-Kindern und einer Freizeit zugute kommen.

Büro Jäger unterstützt die »Freunde« auf großartige Weise



Einen Teil der **Einrichtung für die neuen Büroräume** der künftigen Geschäftsstelle der »Freunde« spendete die **Firma Büro-Jäger** im Wert von 1.851 Euro durch den neuen **Inhaber Thomas Bacher** und die neue **Geschäftsführerin Eva Maria Bacher** (Büroeinrichtung Jäger Heidenheim). Dass die »Freunde« hierfür überaus dankbar sind, lässt sich denken – zumal im Dezember die vom vorherigen Inhaber **Roland Jäger** jahrelange Unterstützung i. H. von 500 Euro auch noch durch die neue Leitung an **Inge Grein-Feil** und **Steffi Zengerle** überreicht wurde.

(www.jaeger-buero.de/www.bacher-moebel.de)

Sanitätshaus Nusser + Schaal hilft »Freunden«

Das Heidenheimer Sanitätshaus Nusser + Schaal ist seit den Anfängen der »Freunde« Fördermitglied. Damit die integrativ-inklusiven Bedarfe der »Freunde«, auch in der ARCHE-Begegnungsstätte, mit den nötigen Hilfsmitteln erfüllt werden können, übergaben die beiden **Filialleiter Heinz Bofinger (li.)** und **Alexander Wukojevic** der Vorsitzenden Inge Grein-Feil einen Rollator, einen WC-Stuhl und einen Rollstuhl. Für diese großzügige, praktische Unterstützung – die von Herzen komme, weil man wisse, was die »Freunde« damit Gutes tun (Bofinger), dankte die Vorsitzende mit den Worten „Alle drei ‚Fahrzeuge‘ sind bereits im segensreichen Einsatz“.



Wir vertrauen darauf, dass wir in diesen finanziell schweren Corona-Zeiten weiterhin durch unsere Freunde und Zugehörigen Unterstützung erhalten.

Danke!

Unser Freund Sigg Schwarz

Er ist eine treue Seele und weil das beliebte **Benefiz-Open-Air** heuer ausfallen muss, sind wir alle sehr traurig – am meisten dieser Ausnahmegitarrist, dem zudem viele große, exklusive Konzerte abgesagt wurden. Wir waren gerade oberhalb von Dischingen spazieren, weil uns das Heimweh auf die ARCHE plagte. Da klingelte das Handy und Sigg Schwarz beschenkte uns mit einem echten „**Mutmach-Anruf**“. Er ist ein so besonderer Mensch, der trotz oder gerade wegen seiner vom Erfolg als Musiker gekrönten Popularität bescheiden, großzügig und gläubig geblieben ist.



ARCHE-Open-Airle 2019

Foto: Jürgen Bledt

Da alle Künstler, Agenturen und Veranstaltungs-Locations unter der Corona-Krise sehr zu leiden haben, dass es für viele auch das absolute Aus bedeutet, wünschen wir auf diesem Wege allen Leidensgenossen von Herzen ein baldiges Ende der katastrophalen Auswirkungen – am besten ein Happy End! igf

Foto-Präsentation einer einmaligen Entstehungsgeschichte in der ARCHE

Die Ausstellung wird bis ins Jahr 2021 verlängert

20 Jahre ARCHE Was mit dem Kontostand Null und einem namhaften Kuratorium ab dem Jahr 1996 geplant wurde, konnte im Juni 2000 in Dischingen Einweihung mit über 1000 Besuchern feiern. Die soziale und kulturelle Begegnungsstätte des 1984 gegründeten Vereins »Freunde schaffen Freude«, während der Bauzeit von vielen belächelt, stand als Schmuckstück und offenes Haus, von oben bis unten von fleißigen Händen auf Hochglanz geputzt, fortan in der Rosenbachstraße in Dischingen.

Unermüdliche ehrenamtliche Helfer haben vom Spatenstich im Juni 1998 bis zur Fertigstellung unzählige Arbeitsstunden geleistet, ihr Fachwissen oder nur ihrer Hände Arbeit eingebracht. Unterstützung bekam der Verein durch etliche Firmen im Landkreis und aus Dischingen in finanzieller Form und durch Bereitstellung des benötigten Materials. Zahlreiche Spenden trugen dazu bei, die Kosten zu bewältigen. Rührige Köchinnen sorgten im Bauwagen für das stärkende, leibliche Wohl der fleißigen Handwerker.

Dieses Haus erhielt den viel sagenden Namen ARCHE, sie wurde zum Mittelpunkt für ein menschliches und menschenwürdiges Miteinander. Dies wird gelebt bei verschiedenen kulturellen, sportlichen und unterhaltsamen Veranstaltungen. Die ARCHE öffnet für Jung und Alt, ob krank oder gesund stets ihre Tür. Zum 20-Jahre ARCHE-Jubiläum zeigt eine Fotoserie von **Siggi Feil** – interessant zusammengestellt von der »Freunde«-Galeristin **Brigitte Deppert** in der

Kleinen Galerie die Bauphasen dieser liebevoll geführten integrativen Stätte. Erinnerungen an großartige Events mit vielen bekannten Persönlichkeiten lassen den Betrachter staunen. *B.D.*

Ausstellungseröffnung durch Brigitte Deppert und Inge Grein-Feil war am Sonntag, 08.03.2020. Anfragen unter Telefon 0171 1437848 an Brigitte Deppert.



Im Kreis vieler Gäste am letzten offenen ARCHE-Sonntag führte Brigitte Deppert interessant und mit vielen humorvollen Anekdoten in die Ausstellung ein. v. li.: Soz. Päd. Wolfgang Klaschka, Marianne Glöckler, Martina Müller, Inge Grein-Feil, Brigitte Deppert und Bundestagsabgeordnete Margit Stumpp.

So ein Wunder war für die »Freunde« die Anschubfinanzierung durch die Hanns Voith-Stiftung Heidenheim für den neuen Nachfolge-Arbeitsplatz in der Geschäftsstelle.

Seit Anfang Januar 2020 ist in der ARCHE ein gut ausgestattetes Büro eingerichtet, in dem die neue Mitarbeiterin Steffi Zengerle tätig ist.

Großes Dankeschön an die *Hanns Voith*-Stiftung



Eine der ersten, die den »Freunden« Hilfe anboten ...

das waren **Katharina und Holger Frey aus Königsbronn**. Und das, obwohl sie ja mit ihrem Geschäft und der Verantwortung für die Mitarbeiter auch erst mal nur nach sich schauen könnten. Doch wir kennen sie seit Jahren als großherzige, gute Mitmenschen, „*Wenn Ihr eine Not habt, Ihr helfen wollt und wir dabei helfen können, bitte meldet euch bei uns!*“ So endete das Telefongespräch zu Beginn der Quarantäne-Zeit.



Lions-Club Heidenheim-Steinheim



Im Namen des Lions-Clubs darf ich Ihnen mitteilen, dass wir den »Freunden« die beantragte Summe von **800 Euro** zuteilen möchten. Wir freuen uns, die Erträge aus dem Verkauf des Adventskalenders 2019 als Spenden an bedürftige Personen und

Institutionen verteilen zu können.

Ihr Dr. Ing. Thomas W. Elenz, Steinheim

Überraschungspäckle

„Zur Zeit nähe ich in meiner Freizeit Stoffmasken für Freunde, Sozialstation ... Da die »Freunde« ja auch eine Hilfe für andere Menschen betreibt, schicke ich euch mal einige (*Anm. FsF: sehr schöne!*) zu. Bedingung: Kein Verkauf. Wenn jemand was spenden will für die »Freunde« und eure vielen guten Taten, die von euch ausgehen, fände ich das super.

Diese Masken werden natürlich beim Atmen feucht. Da gibt es einen kleinen Trick: Legt ein zerschnittenes Papiertaschentuch innen rein, das kann man schnell auswechseln.

Und nun wollen wir den Glauben an das Gute nicht verlieren. Jede Krise hat auch einen Sinn. Meine Tante sagte immer: „Der liebe Gott macht keine Fehler“ ... Liebe und Lachen, das sollen wir wohl weiterhin pflegen. Bleibt alle gesund und schaut euch freundlich an!“
Renate Gädeke, Heidenheim

Jahrelange Brieffreundschaft

Evelin Frisch aus Menden pflegte schon sehr lange Kontakt mit den »Freunden«. Eines Tages suchte Inge Grein-Feil eine gute Briefpartnerin für sie. Da wurde sie im aktiven »Freunde«-Mitglied **Ruth Eckardt** fündig, die ja schon „ewig lange“ alle Geburtstagspost fürs Team schreibt. Jetzt, zu Beginn der Corona-Quarantäne haben die beiden Frauen, zwischen denen immer nur der Postweg und viele Kilometer liegen, miteinander telefoniert und sich gegenseitig ihre Freude über die so lange Brieffreundschaft bekundet.

Großer Dank für Einkaufshilfen

Von Anfang an standen uns jüngere Nachbarn und »Freunde« beim Einkaufen zur Seite. Weil ich ja laut Verordnung durch die MS und das Alter zur Hochrisikogruppe zähle, muss auch Siggie aufpassen und somit haben wir seit Mitte März quasi Einkaufsverbot. **So danken wir von Herzen Roland Abele, Ferhat Ertuk, Bettina Lindner, Sabine Neher und Steffi Zengerle vom ARCHE-Büro. igf**

Viele schöne Stoff-Spenden

für Mundschutz. Das Ehepaar **Conni und Werner Wöhrle** brachte ihre Stoffspende frei Haus. Und weißen Stoff besorgte **Birgit Baudenbacher bei der Firma GTA Neresheim** und bekam ihn als Spende geschenkt. Gummi, ein sehr begehrtes Gut in diesen Zeiten und nur schwierig zu bekommen, spendeten **Lydia Appel, Jutta Diemer, Inge Grein-Feil, Steffi Zengerle und etliche andere Leute**. Es bewahrheitet sich auf vielfache Weise, dass es doch überwiegend viele hilfsbereite Menschen gibt.

Frodo schickt Grüße

Und über Grüße freut man sich in solchen Zeiten besonders. Erst recht, wenn der kleine Rauhaardackel unseren Haupt-Kultursponsoren **Heidi und Stefan Doraszelski** aus Heidenheim gehört. Eigentlich schreibt Frodo lieber an den Aktionskater Sammy. Doch heute soll er mal hier ein Dankeschön bekommen. Was er uns zeigt ist wichtig: **Gelassen bleiben & trotzdem das Leben genießen!**



Rollladen schwächelte

Nach 20 Jahren kann das schon mal vorkommen, doch der damalige Sponsor all unserer Rollladen kam umgehend in die ARCHE und reparierte alles kostenlos. Es ist wirklich unfassbar, wieviele gute Menschen es gibt. **Danke Franz Lanzinger.**

Jahresausflug???

Ob unser Jahresausflug an den Brombachsee im Juni stattfindet? Das steht jetzt gerade noch in den Sternen und wir denken – eher nicht. Das ist dann wirklich sehr schade, weil **Willi Jäger** sich so viel Mühe gemacht hat, alles ideal und schön vorzubereiten. Die **Druckerei Bairle** hat für uns kostenlos Flyer gedruckt – die wir jetzt allerdings nicht mehr verteilen konnten. Nun heißt es wie bei Vielen und vielen: Abwarten und Tee trinken, Kaffee tut es auch!

Gläserschrank und Co. bekam Totalreinigung

An einem Vormittag putzten **Angelika Munz und Monika Oberfrank** den ARCHE-Gläserschrank gründlich und spülten alle Gläser. Tja, das wird wohl nicht halten bis nach der Corona-Krise. Dann ist nochmals Spülen nötig. Für jetzt erst mal herzlich DANKE!



Rundfunksender und Zeitungen berichten

Radio 7 und SWR 4 widmeten sich mit einem Extra-Beitrag den »Freunden« und wie man jetzt mit der Krise umgeht. Auch die Heidenheimer Zeitung, die Schwäbische Post Aalen und die Donau Zeitung Dillingen brachten wohlwollende große Berichte zur Krisensituation bei FsF und der ARCHE.

Elektro-Wirth

und seine Mitarbeiterin **Liesa Peterlik** halfen uns kostenfrei bei der Umstellung des Stromanschlusses fürs neue Büro. Auch solche Hilfeleistung ist wahrlich keine Selbstverständlichkeit, zumal uns die Firma Wirth schon öfters mit einer großzügigen Spende beigestanden ist.



Dank auch an Hausmeister Sunny

Am 1. Mai 2020 ist er bei FsF bereits ein Jahr tätig

Total optimistisch reinigt er fortlaufend die komplette ARCHE von oben bis unten, schrubbt die Läufer, putzt die Rollladen und versiegelt den Holzboden im Saal. Wir haben zudem die sauberste Außenanlage, die man sich denken kann. **Steffi Zengerle** bepflanzte die Blumenkästen auf der Terrasse und so steht unsere „Geister-ARCHE“ rausgeputzt und blitzblank da und wartet auf Gäste. Meistens sind die beiden **Kinder Gurbani und Justin** und oft auch Steffis Buben Tim und Ben während dem Home-Schooling mit dabei. So ist wenigstens ein bisschen Freude um die Begegnungsstätte herum.



Gurbani & Justin
Foto: Sunny Singh



Steffi Zengerle begrünt die Terrasse
Foto: Tim Zengerle



Humor ist, wenn man trotzdem lacht ...!



Wir danken für die lustigen Zusendungen per Whatsapp.

Zwei neue Homepages

Über „Unsere Hilfe zählt“ der Heidenheimer Zeitung hat sich bei den »Freunden« der pensionierte Experte **Klaus Dettmer** aus dem Hessischen gemeldet, der seit vielen Wochen unsere beiden Homepages »Freunde« und „Kultur in der ARCHE“ akribisch durcharbeitet und neu gestaltet, sowie die datengeschützte Adressverwaltung für den Newsletter absichert. Klaus Dettmer ist wie ein Sechser im Lotto mit Zusatzzahl. Ehrenamtlich und mit viel Geduld führt er Siggie Feil in die neuen Schritte und



Klaus Dettmer

Möglichkeiten ein. Inge versteht nur Bahnhof und tauscht sich mit ihm lediglich über die Samtpfoten aus, die in jedem der beiden Haushalte beheimatet ist. Wir haben ihn und seine Frau – ohne Katze – zum Open Air mit Siggie Schwarz in die ARCHE eingeladen – doch Corona kam dazwischen. Die Dankeschön-Einladung wird in jedem Fall zu gegebener Zeit nachgeholt. Diese Leistung für die »Freunde« ist sensationell und erspart uns sehr viel Geld – mindestens eine vierstellige Summe.

Schaut mal rein unter

www.fsf-ev.de

www.kultur-in-der-arche.de

Mit viel Einsatz

widmete sich **Brigitte Deppert** der aktuellen Foto-Präsentation über den ARCHE-Bau und einigen der folgenden Besonderheiten. Zusammen mit Hausmeister **Sunny Singh** wurden die Bildtafeln für diese wirklich gelungene Ausstellung aufgehängt. Doch gleich nach der Eröffnung am 8. März 2020 wurden sämtliche Veranstaltungen und Gruppen abgesagt. Anlässlich unseres 20-jährigen Bestehens wird diese Ausstellung ins Jahr 2021 hinein verlängert.



Rajii Kaur näht unermüdlich Mundschutz

Als **Monika Jäger** unserer Rajii eine Nähmaschine schenkte, dachte noch niemand daran, dass sie mal zu Hochtouren auflaufen muss. Rajii Kaur kann sehr gut nähen und so begann sie Baumwoll-Mundschutz nach einer Internetvorlage in weiß und bunt zu nähen. Die gingen weg wie „warme Semmeln“ – begehrt bei »Freunden« vom Bodensee, Schwarzwald bis Bonn – und überall dazwischen. Größte



Rajii's seltene Vesperpause
Foto: Sunny Singh

Schwierigkeit war dabei, das benötigte Gummiband zu erstehen. Mit dem Bedarf stieg nämlich der Preis.



Eigentlich bekommen wir ab Frühjahr bis zum Herbst nur wenig Spenden, doch seit Corona hat sich erfreulicherweise das Blatt gewendet.

Gute, großzügige Menschen schenken uns mit kleinen und größeren Gaben Hoffnung, dass es weitergehen wird.

Einer davon mit einer stattlichen Spende ist unser Freund Jochen Färber aus Lausanne/Aachen. Wertvoll sind vor allem seine ermutigenden Tipps.

Danke von Herzen euch allen!

Liebe Inge, lieber Sigg, mit unserem Parkinsonlied grüßen wir Euch.

Parkinsonlied (Melodie: Freude schöner Götterfunken)

*Ist das immer eine Freude, wenn wir froh beisammen sind,
denn Geselligkeit schafft Freude, das weiß doch schon
jedes Kind.*

*Trübe Stunden sind vergessen, wenn man fest
zusammenhält.*

*Einer gibt dem Andern Stärke, Freundschaft ist, was
wirklich zählt*

*Was nützt schon der größte Reichtum, wenn man doch
alleine ist?*

*Wo ist denn der Sinn des Lebens, wenn den Nächsten
man vergisst?*

*Steht einander fest zur Seite, was auch immer kommen
mag.*

*Freundschaft macht erst schön das Leben, heute und an
jedem Tag.*

Mit diesem Lied bedankte sich im Juni 2019 eine Gruppe des Aalener Parkinsontreffs in Begleitung von **Wolfgang Klaschka vom DRK Aalen** bei Sigg und Inge Grein-Feil und dem liebevollen Team für einen unvergessenen Kaffee-Nachmittag in der Begegnungsstätte ARCHE. Wir wollten wieder kommen! Aber schweren Herzens musste nun Inge Vieles absagen. Abgesagt hat sie nicht die telefonischen Kontakte zu einsamen und alten Menschen. Dies durfte im April die an Parkinson erkrankte Frau U. G. erfahren, als sie nach ihrem Einzug ins Samariterstift Aalen mit 2 Wochen Quarantäne mit einem Blumenstrauß und Grüßle von Inge Grein-Feil und Wolfgang Klaschka überrascht wurde. Mit der Bitte, ihren freudigen Dank weiterzugeben, sagte sie am Telefon zu C. Lahres: „**Gell, sobald es wiedr goht, ganget mir zur Inge en'd ARCHE zom Kaffee ond guada Kucha essa**“.

*In Gedanken mit der Begegnungsstätte ARCHE und den Lesern verbunden, grüßen vom Parkinsontreff Aalen
Christa und Hans Lahres*

Herzlichen Dank für die ermutigende Karte, die in Zeiten von Corona besonders gut tut. Ich denke in herzlicher Verbundenheit an Sie und Ihre Arbeit.

Ihre Brigitte Kreh, Hermaringen-Hohweier

36 Jahre »Freunde«, 20 Jahre ARCHE, 10 Jahre „Herz- und Zeitverschenker“, 142 »Kleine Brücken«, Dazu viele Kontakte zu Menschen in Not, Persönlichkeiten in Politik, Medien, Wirtschaft, Künstlern u.v.m. Das fordert viel Kraft und Ausdauer, das meiste ehrenamtlich und mit Spenden. Staatliche Zuschüsse wären besser, sind jedoch bescheiden. Dazu Vorschriften und Auflagen, was die Arbeit erschwert und oft behindert. TROTZ ALLEM – EINE SUPERLEISTUNG! Jetzt wird schon für die Zukunft gearbeitet – womit der Fortbestand gesichert wäre. Ausgebremst durch Corona – doch weiter viel mögliche Hilfeleistung.

Ich bin seit Anfang in Kontakt und auch Mitglied und nehme aus der Ferne als MS-Betroffener teil. Das gibt mir viel Kraft!!!

Vielen Dank für die jahrelange Kontakthaltung.

Adolf Dirr aus Selb

***Angenehm ist am Gegenwärtigen die
Tätigkeit - am Künftigen die Hoffnung und
am Vergangenen die Erinnerung.***



Ich gratuliere Sigg herzlich zum verdienten Ruhestand. Doch glaube ich, das wird eher ein Un-Ruhestand! Ich hoffe sehr, dass es in der ARCHE bald wieder fröhlich weitergehen wird.

Brigitte Fischer, Heidenheim

An den Tagen des „Hausarrest“ könnt Ihr ja auch mal zur Ruhe kommen. Trotzdem freue ich mich sehr aufs Wiedersehen.

U. S., Nördlingen

Ich möchte mich für den Brief bedanken. Leider konnte ich wegen meiner Erkrankung nicht mehr kommen. ... Bitte macht die gute Freundschaftspflege weiter, bis ich dann auch wieder kommen kann.

Georg Fischer, Heidenheim

**DIE »FREUNDE« SIND IN GEDANKEN UND IM GEBET
BEI ALLEN KRANKEN, ALTEN, EINSAMEN UND
BEHINDERTEN MENSCHEN, DIE DURCH DIE
CORONA-KATASTROPHE LEIDEN!**

Wer Kontakt wünscht, darf gerne bei uns anrufen:
07327-5405

Auch soll euch in diesen sorgenvollen und stürmischen Zeiten ein lieber Gruß und tröstende Worte erreichen:

„Fürchte dich nicht!“

Dieser Vers steht ja 365 mal in der Bibel. (Für jeden Tag einmal!) Wir haben einen Gott, der stärker ist als Corona, dem wir nicht egal sind, der uns beisteht, was immer passiert. Das ist doch eine starke Zusage, die jedem von uns persönlich gilt – gerade jetzt!

Rita Mettmann, Neresheim-Elchingen

Schon wieder erreichte mich dieser Tage ein Brief. Vielen, vielen Dank dafür. Aufschlussreich all die Informationen, wie Ihr derzeit die schwierigen Tage übersteht, sie ausfüllt und welche Gedanken Ihr euch macht. ... Die Corona-Pandemie ist eine gewaltige Herausforderung für groß und klein, für jung und alt, für Privatpersonen, für die Geschäftswelt, die Vereine, die Wirtschaft. Alles leidet unter den Auswirkungen. Menschen, die niemand zum reden haben, jetzt wie abgeschottet leben müssen, empfinden diese Lage hart und schwer. ... Ich bete täglich zu Gott, dass er Dir, liebe Inge und den »Freunden« beisteht. Dass er den Bestand absegnet und dass Ihr gut aus der schlimmen Zeit heraus findet. Dass sich Steffi Zengerle gut einarbeiten wird und sie Freude an der Aufgabe findet. Dass Ihr trotz aller Sorge und Anstrengung nicht die Zuversicht verliert.

*In herzlicher Verbundenheit euer Mitglied Gaby Schmidt
aus Balingen*

Ein lange Freundschaft



Im Jahr 2006 gewann ich den „**Kurzgeschichten-Wettbewerb**“ der Stadtbibliothek Heidenheim. Gemeinsam mit dem damaligen **Bibliothekar Klaus-Peter Preußger und Martina Müller** (stellvertretend für Sigggi, der in der ARCHE bei Kultur tätig war) reisten wir mit dem Zug an meinem Geburtstag nach Paris-Clichy. Clichy ist die Partnerstadt von Heidenheim. Wir wurden überaus herzlich verwöhnt. Seit dieser Zeit bin ich mit einer Mitarbeiterin der Bibliothek in Kontakt. Und dieser Tage kamen nachfolgende

Zeilen per WhatsApp:

„Ja, ich finde es auch schade, dass ich so weit weg wohne. Beim Lesen Eurer Zeitung habe ich den Eindruck, dass die Menschen in Deutschland solidarischer als hier sind. Aber vielleicht liegt es auch an mir, dass ich mich, trotz der vielen Jahre noch nicht richtig integriert habe? Wie ich im Radio hörte, werden in Deutschland auch die Corona Regeln gelockert. Ich wünsche Euch ganz sehr, dass Ihr bald wieder so aktiv wie vor der Krise sein könnt. Liebe Inge, ich wünsche Dir, Deiner Familie (einschließlich Samtpfote Sammy) und allen »Freunden«, besonders auch Martina, dass ihr gesund bleibt!“

Mit herzlichen Grüßen Eure **Eva Coatrieux aus Clichy**

In dem Büchlein sind beide Gewinner-Geschichten drin von Caroline Dubail „Petite note d’hiver“ und mir, Inge. Ein paar Exemplare sind noch vorhanden.



Gelassen

Jetzt wissen längst wir, Corona und Klopapier, das ist ja der Hammer, für viele ein Jammer.

Die Stadt ist fast leer. Frische Luft liebt man nicht mehr. Die „Corona“ bringt Not Und der Humor ist fast tot.

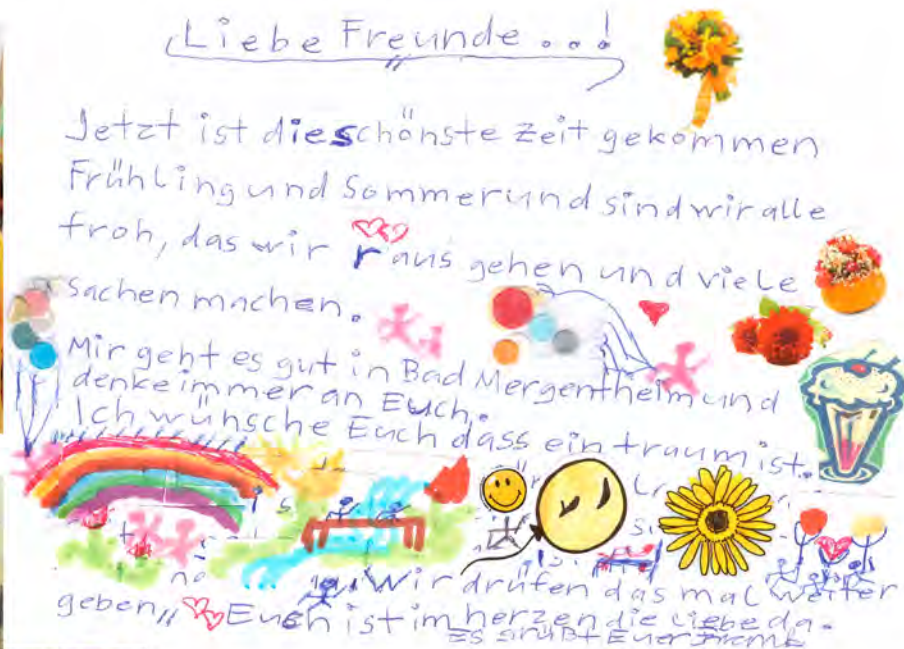
Bestimmt in wenigen Wochen, essen die Leut, was die Wirte dann kochen.

Man kommt aus den Höhlen heraus Und der Spuk ist dann aus.

Sicher, weil wir uns sehr halten, gibt’s weniger Kummer und Falten. Wenn der Virus adieu wird dann sagen, ist vorbei, das Wehen und Klagen.

Wichtig: Man sollte bemessen, den Dank nicht vergessen. Das Leben im Frieden, sei dann jedem beschieden.

Im Mai, beim Frühlingserwachen, werden wir fröhlich dann lachen. Ein lieber Gruß hier vom Schreiber, an alle Männer und Weiber.
Pius Hägele, Onatsfeld



Nun hat nach längerer Pause unser Mitglied und früherer ARCHE-Team-Mitarbeiter **Frank Scheufele** aus seinem neuen Wohnort bei Verwandten in Bad Mergentheim geschrieben. Es geht ihm gut, er ist dort auch in einem Café tätig, er spielt auch wieder Theater und ein Höhepunkt war der Tandem-Flug im Gleitschirm. Wir sollen Grüße an alle ausrichten, die Frank kennen. Und das sind ja alle »Freunde«, aber auch seine Kollegen vom Café Samocca in Heidenheim.
Frank, auch wir wünschen Dir weiterhin Glück & Segen!



Unser »Freunde«-Mitglied Inge Sauerwald

... aus Haiger in Hessen hat immer gute Ideen, um Menschen mit ihrem Akkordeonspiel zu erfreuen. Obwohl sie bereits die 80 hinter sich hat, sprüht sie vor Lebensfreude und Interesse an allem, was sich auf dieser Welt – und vor allem in ihrem Umfeld – so tut. Und sollte sie von einer Einrichtung als Dankeschön eine Spende bekommen, wird diese umgehend für gute Zwecke weitergegeben. So kamen auch die »Freunde« schon oft in den Jahrzehnten zu einer guten Gabe.

Es ließ ihr keine Ruhe, dass Menschen in Pflegeeinrichtungen während der Quarantäne keine Besuche erhalten. Daher erfreute sie kurzerhand die betagten Bewohner der **DRK-Pflegeeinrichtung in Haiger** mit frohen Liedern.

Inge, Du bist die Beste!



30 Jahre Übungsleiterin in der DRK-Seniorengymnastik Dischingen

Zum Jahresausklang 2019 trafen sich die Teilnehmer der DRK-Seniorengymnastik in Dischingen um das alte Jahr gemeinsam bei einer kleinen Feier zu verabschieden und einen Blick ins neue Jahr zu wagen. Bei Kaffee und Kuchen und einem anschließendem Abendessen wurden nicht nur Anekdoten zum Besten gegeben, Gedichte vorgetragen, Sketche gespielt, Lieder gesungen und getanzt, sondern auch Urkunden für langjährige sportliche Betätigungen vergeben.

Besondere Ehre galt Frau Marianne Glöckler,

die die drei DRK-Gymnastikgruppen nicht nur mit aufgebaut, sondern auch 30 Jahre lang die Teilnehmer mit ihren sportlichen Stunden fit gehalten hat. Für das neue Jahr zieht sich Frau Glöckler als aktive Übungsleiterin zurück und übergibt den „Turnstab“ an **Frau Kovac, die mit Frau Bauer und Frau Roth** das sportlich engagierte und ehrenamtliche Übungsleiterteam weiterhin ergänzen wird. Frau Glöckler wird ihren Kolleginnen dabei mit Rat und Tat zur Seite stehen und organisatorische Aufgaben übernehmen. Sportliche Mittäter sind in den DRK-Gymnastikgruppen stets willkommen. Treffpunkt immer dienstags in der Dischinger ARCHE. Weitere Informationen bei Frau Zell 07321.3583-27 oder unter www.drk-heidenheim.de

Angela Zell, Koordinatorin Soziale Projekte DRK-KV Heidenheim

Foto: Angela Zell



DRK Senioren yoga 50+ in Dischingen



Für Menschen in der zweiten Lebenshälfte, die sich nicht mehr auf dem Boden verbiegen wollen wie eine Brezel, dennoch auf sanfte Art und Weise Muskeln stärken, die

Gelenke beweglich halten und positiven Einfluss auf die geistige Fitness nehmen möchten, erweitert das DRK sein

Angebot der Seniorengymnastik und dem „aktivierenden Hausbesuch“ um den Kurs „Senioren yoga 50+ auf dem Stuhl“. Der Kurs findet ab dem 05.03.2020 mit 10 Einheiten á 60 Minuten statt. Yogainteressierte treffen sich immer donnerstags von 9:00 Uhr bis 10:00 Uhr in der ARCHE in Dischingen. Die Teilnahmegebühr beträgt 22,00 Euro.

Auch bei körperlichen Einschränkungen und chronischen Erkrankungen ist die Teilnahme möglich.

Bequeme Kleidung, warme Strümpfe und eine kleine Decke sorgen für Ihr Wohlbefinden.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Yogakursleiterin Rosi Kränzle, Tel.: 07327 6996, Email: rosikraenzle@web.de und der Koordinatorin „Soziale Projekte“ A. Zell,

Tel.: 07321 3583-27, Email: a.zell@drk-heidenheim.de oder unter www.drk-heidenheim.de.

Oscar-Verleihung 2020 – Rede von Joaquin Phoenix

Lauft mit Liebe zur Rettung, und der Frieden wird folgen.

Am 10. Februar 2020 fand in Los Angeles die Oscar-Verleihung statt. Die Trophäe für den besten Hauptdarsteller ging an Joaquin Phoenix für seine Rolle als „Joker“ im gleichnamigen Film. Seine Redezeit nutzte er für eine emotional bewegende und denkwürdige Rede.

„Ich fühle mich nicht über meine Mitnominierten oder irgendjemanden in diesem Raum erhaben, weil wir die gleiche Liebe zum Film teilen und diese Ausdrucksform mir dieses außergewöhnliche Leben beschert hat. Ich weiß nicht, was ich ohne sie wäre. Aber ich denke, das größte Geschenk, das mir und vielen von uns in diesem Raum gemacht wird, ist die Möglichkeit, unsere Stimme für die Stimmlosen einzusetzen. Ich habe viel über einige der beunruhigenden Probleme nachgedacht, denen wir uns kollektiv gegenübersehen. Ich denke, dass wir manchmal das Gefühl haben, oder dazu gebracht werden zu fühlen, dass wir uns für verschiedene Ursachen einsetzen; aber für mich sehe ich Gemeinsamkeiten. Ob wir über Geschlechterungleichheit oder Rassismus oder Queer-Rechte oder Rechte der Ureinwohner oder Tierrechte sprechen – wir reden über den Kampf gegen die Ungerechtigkeit, wir reden über den Kampf gegen den Glauben, dass eine Nation, ein Volk, eine Rasse, ein Geschlecht oder eine Spezies das Recht haben, ungestraft zu dominieren, zu kontrollieren und andere auszunutzen. Ich denke, dass wir uns sehr von der natürlichen Welt getrennt haben. Viele von uns sind schuld an einer egozentrischen Weltanschauung, wir glauben, dass wir



Foto: Harald Krichel

Joaquin Phoenix

das Zentrum des Universums sind. Wir gehen in die Natur und plündern sie für ihre Ressourcen. Wir fühlen uns berechtigt, eine Kuh künstlich zu befruchten, und wenn sie gebärt, stehlen wir ihr Baby, auch wenn sie vor Angst weint. Wir denken, wir sind unfehlbar. Dann nehmen wir ihre Milch, die für das Kalb bestimmt ist, und geben sie in unseren Kaffee und unser Müsli.

Ich denke, wir fürchten die Idee der persönlichen Veränderung, weil wir denken, dass wir etwas opfern müssen, um etwas aufzugeben. Aber Menschen in ihrer besten Version sind so erfinderisch und kreativ und genial. Und ich denke, wenn wir Liebe und Mitgefühl als unsere Leitprinzipien verwenden, können wir Veränderungsprozesse entwickeln und implementieren, die jetzt allen Lebewesen und der Umwelt zugutekommen.

Ich war ein Schuft in meinem Leben. Ich war egoistisch. Ich war manchmal grausam, es war schwer, mit mir zu arbeiten und ich war undankbar. Aber so viele von ihnen in diesem Raum haben mir eine zweite Chance gegeben. Ich denke, wenn wir uns unterstützen, zeigen wir die beste Seite von uns. Nicht, wenn wir uns gegenseitig wegen

früherer Fehler ausschließen, sondern wenn wir uns gegenseitig beim Wachsen helfen, wenn wir uns gegenseitig aufklären, wenn wir uns gegenseitig zur Erlösung führen.

Das ist die beste Version der Menschheit.

Als er 17 Jahre alt war, schrieb mein Bruder diesen Text. Er sagte:

Lauft mit Liebe zur Rettung, und der Frieden wird folgen. Dankeschön.“

1945 Kriegsende – und 2020?



Oft denke ich in diesen Corona-Tagen an die Schreckenszeit im zweiten Weltkrieg, deren Ende im Frühjahr in meinem Geburtsjahr (Herbst 1945) war. Mancher Zeitzeuge – weit über 90 Jahre alt – der die tief greifenden Ereignisse der Kriegs- und Nachkriegszeit erleben musste, wird jetzt noch einmal von einer irrsinnigen Weltkrise geradezu eingeholt. Von einem Zeitzeugen aus diesen Tagen las ich in der Augsburger Allgemeinen seine dramatische Lebensgeschichte – ein Krumbacher Künstler, der aus Magdeburg stammte. 1939

war er bei den ersten Soldaten dabei, die in den Krieg ziehen mussten. Er überlebte sechs Jahre Krieg, meistens an der Ostfront und vier Jahre sowjetische Gefangenschaft. Als er wieder in seine Heimat zurückkehrt, waren seine Eltern nicht mehr am Leben. Über weitere unvorstellbare Fluchtwege kam er eines Tages nach Krumbach.

Solche Lebensdramen gibt es zuhauf – und nun erwacht bei ebenso vielen das Trauma vergangener Zeiten wieder.

Kannst Du Dir vorstellen, wie sich das für die betagten Menschen anfühlt, wenn sie nun isoliert in ihren Zimmern darauf warten müssen, und nicht wissen, ob und wann sie jemals wieder raus kommen?

So notwendig die Isolierung als Schutz vor Ansteckung zu sehen ist, so sehr ist es wie die Folter einer Einzelhaft. Konsequenzen eines Kampfes gegen einen unsichtbaren Feind, der die ganze Welt im Griff hat.

Inge Grein-Feil

Nachricht von White Eagle (Weißer Adler), Hopi Indianer, Nordamerikanischer Stamm

Dieser Moment, den die Menschheit gerade erlebt, kann als Pforte oder Loch betrachtet werden. Die Entscheidung, ins Loch zu fallen oder durch die Pforte zu schreiten, liegt an Euch.

Wenn Ihr das Problem bedauert und rund um die Uhr Nachrichten konsumiert, mit negativer Energie, dauernd nervös, mit Pessimismus, werdet Ihr in dieses Loch fallen. Aber wenn Ihr die Gelegenheit ergreift, Euch selbst zu betrachten, Leben und Tod zu überdenken, für Euch und andere Sorge tragt, dann werdet Ihr durch das Portal gehen. Sorgt für Euer Zuhause, sorgt für Eure Körper. Verbindet Euch mit Eurer spirituellen Heimat.

Wenn Ihr Euch um Euch selbst kümmert, kümmert Ihr Euch gleichzeitig um alle anderen. Unterschätzt nicht die spirituelle Dimension dieser Krise. Nehmt die Perspektive eines Adlers ein, der von oben das Ganze sieht- mit erweitertem Blick.

Es liegt eine soziale Forderung in dieser Krise, aber genauso eine spirituelle. Beide gehen Hand in Hand. Ohne die soziale Dimension fallen wir in Fanatismus. Aber ohne die spirituelle Dimension fallen wir in Pessimismus und Sinnlosigkeit.

Sie sind vorbereitet, um durch diese Krise zu gehen. Nimm deinen Werkzeugkasten und verwende alle Werkzeuge, die Dir zu Verfügung stehen.

Lerne Widerstand am Vorbild indianischer und afrikanischer Völker:

Wir wurden und werden noch immer ausgerottet. Aber wir haben nie aufgehört zu singen, zu tanzen, ein Feuer anzuzünden und Freude zu haben.

Fühle Dich nicht schuldig Glück zu empfinden während dieser schwierigen Zeiten. Es hilft überhaupt nicht, traurig und energielos zu sein.

Es hilft, wenn jetzt gute Dinge aus dem Universum kommen.



IT IS THROUGH JOY THAT ONE RESISTS!

Durch Freude leistet man Widerstand!

Auch wenn der Sturm vorübergezogen ist, wird jeder einzelne von Euch sehr wichtig sein, um diese neue Welt wiederaufzubauen.

Ihr müsst stark und positiv sein. Und dafür gibt es keinen anderen Weg, als eine schöne, freud- und lichtvolle Schwingung zu bewahren.

Das hat nichts mit Weltfremdheit zu tun.

Es ist eine Strategie des Widerstands.

Im Schamanismus gibt es einen Ritus des Übergangs, genannt „die Suche nach Weitsicht“ Sie verbringen ein paar Tage allein im Wald, ohne Wasser, ohne Nahrung, ohne Schutz.

Wenn sie durch die Pforte gehen, bekommen sie eine neue Sicht auf die Welt, weil sie sich ihrer Ängste, ihrer Schwierigkeiten gestellt haben.

Das ist es, was nun von ihnen verlangt wird:

Erlaube dir, diese Zeit dafür zu nutzen, deine Rituale zum Suchen deiner Visionen auszuführen. Welche Welt möchtest du für dich erschaffen?

Das ist alles, was du momentan tun kannst: Gelassenheit im Sturm. Bleib ruhig, bete täglich. Mach es dir zur Gewohnheit, das Heilige jeden Tag zu treffen. Gute Dinge entstehen daraus. Was jetzt aus dir kommt, ist das allerwichtigste. Und singe, tanze, zeig Widerstand durch Kunst, Freude, Vertrauen und Liebe!

Widerstehe!

Gedenken an die Opfer von Hanau

Am 26. Februar fand im Rathaus in Aalen um 12 Uhr mittags eine Mahnwache für die Opfer des brutalen, rechtsradikalen Anschlags in Hanau statt. Gekommen waren auf Einladung von **Oberbürgermeister Thilo Rentschler** (Foto rechts) die Vertreter der katholischen und evangelischen Kirchen, der muslimischen Gemeinde und zahlreiche Mitbürger verschiedenster Nationalitäten und Religionen. **Inge**



Grein-Feil, Siggie Feil und Sunny Singh nahmen teil und waren ergriffen von den Ansprachen, die allesamt der Wunsch nach einem friedlichen Miteinander einte. Am Mikrophon sieht man **Idris Mahmood**, den Inge, Siggie und die Familie Kaur-Singh beim Stadtteilstift im Aalener Röttenberg kennengelernt haben. Er ist ein überaus sozial engagierter ehemaliger Asylbewerber, der sich inzwischen mit Recht und Fug als Aalener Bürger bezeichnen kann. Sein Engagement gilt in beispielhafter Weise der Integration und dem gegenseitigen Verständnis.





Unser Mitglied
Katharina Rittinger

aus Dischingen
 ist uns in die himmlische Heimat vorausgegangen.

* 31. Juli 1938 – † 30. März 2020

Liebe Kathi, unvergessen bleibt uns Deine Hilfsbereitschaft, Dein Humor und wie Du Dein Leben gemeistert hast. Einmal sehen wir uns wieder – ohne Schmerz und Leid.

Wir denken an alle Menschen, die weltweit durch das Corona-Virus ihr Leben lassen mussten oder daran leiden. Wir denken auch an die Angehörigen und alle, die ihnen nahe stehen.

Und wir danken den Pflegekräften, Ärzten und Priestern, die sich unermüdlich einsetzen, um zu helfen, heilen und trösten. Dank auch den Politikern, die verantwortungsvoll nach Lösungen in und aus der Krise suchen.



Unser Dank gilt allen Menschen, die rund um unsere Erde versuchen, Schaden und Leid zu begrenzen - und Impfstoffe und Arzneimittel zu finden, dass dieser Schrecken ein Ende hat und sich nicht wiederholt.

Jeder von uns kann selber einen Teil dazu beizutragen, dass die Welt nach Corona eine bessere wird. Igf



*Gott, gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann
und die Weisheit, das eine vom andern zu unterscheiden.*

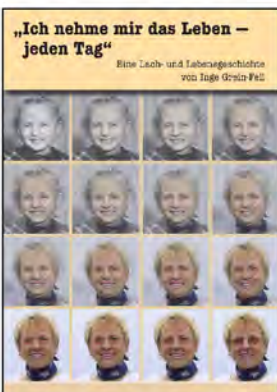


„Plötzlich war alles anders“
von Inge Grein-Feil, 5 Euro

Postkarten
„Menschenskind ich mag dich“
50 Cent

Je 10 Euro:
Zu bestellen über das Aktionsbüro
der »Freunde« (plus Versandkosten)
Wagenhofer Str. 10
89561 Dischingen,
Tel. 07327-5405
info@fsf-ev.de

**Mit jedem
Buch der
»Freunde«
helfen Sie uns
beim Freude
schaffen.**



Lachen, auch wenn es weh tut,

... das ist eine Spezialität von Inge Grein-Feil: Sie lacht ansteckend, obwohl ihr Leben genügend Anlass für Tränen gegeben hat; vor allem aber bringt sie Menschen zum Lachen, die Fröhlichkeit mehr als alles andere brauchen.

Das Buch ist zum Preis von 10 Euro (plus Versandkosten) erhältlich.

Vortragsthemen von Inge Grein-Feil:

„Mal ehrlich, schwindeln Sie auch manchmal?“ –
„Benutzen Sie öfters ihr Gehirn, sonst tun es andere!“ – „Ich nehme mir das Leben – jeden Tag“ –
„Wie Jesus bei mir <handgreiflich> wurde“ –
„Ehrenamt – Lust oder Frust?“ – „Können Krisen auch Chancen sein?“ – „Ist Lebensfreude (v)erlernbar?“ – „Der Traum vom menschenwürdigen Miteinander“ – „Lachen ist gesund, aber ...!“ – „Mut zum Scheitern“ – „Staunen – Wellness für die Seele“ – „Entdecke den Clown in dir!“ (nur für kleinere Gruppen) – „Plötzlich war alles anders!“ – „Wenn Ihr nicht werdet wie die Kinder!“

Inge Grein-Feil, Spiel- und Theaterpädagogin &
Dr. Clown, Tel. 0 73 27 – 54 05 / info@fsf-ev.de

KINO am KOCHER

Das Kino am Kocher ...

- ... ist eine Bereicherung für das kulturelle Angebot in Aalen
- ... will „Andere Filme anders zeigen“
- ... ist die erste Genossenschaft Deutschlands, die ehrenamtlich ein Kino betreibt
- ... will in Kooperation mit anderen Trägern, z.B. der VHS, Bildungsarbeit leisten
- ... ist als gemeinnützig anerkannt
- ... und freut sich auf viele begeisterte Besucher!

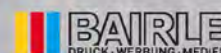
Kino am Kocher
Schleifbrückenstraße 15-17
73430 Aalen
Telefon (073 61) 5 55 99 94
www.kino-am-kocher.de

**Achtung neue Adresse: Turnstraße 15 in Aalen
Kino am Kocher: Telefon 07361 – 9219178**

**ABGESAGT?
NEIN, JETZT ERST RECHT!**

**DIESE FARBIGE AUSGABE
WURDE GESPONSERT VON**

BAIRLE Druck & Medien GmbH
Gutenbergstraße 3 · 89561 Dischingen
Tel. +49 (0) 7327 9601-0
www.bairle-druck.de
www.bairle-media.de



MANCHMAL
PASSIERT LANGE ZEIT
NICHTS UND DANN
ALLES AUF EINMAL.

Sprachspiel.com · Zitate & Sprüche

NÄHE
IST KEINE FRAGE
DER ENTFERNUNG

Sprachspiel.com · Zitate & Sprüche

Leitbild der Aktion

»Freunde schaffen Freude e.V.«

Die »Freunde« sind eine Gemeinschaft, die aufgebaut ist auf Freundschaft, gegenseitiges Akzeptieren und Vertrauen.

Wir schätzen und nehmen jeden Menschen als eine einzigartige, wertvolle Person an – auch uns selbst.

Wir lassen uns die Freiheit in Glaubens-, Sinn- und politischen Fragen und leben diese Vielfalt. Wir verpflichten uns auf eine Kultur der Toleranz und Achtung vor jedem Leben.

Jeder Mensch ist in unserer Gemeinschaft herzlich willkommen, er nimmt teil entsprechend seiner Fähigkeiten, seinen Stärken und Schwächen. Unser soziales und kulturelles Engagement ist ebenfalls offen für alle.

Wir leben und fördern ein offenes, menschliches und menschenwürdiges Miteinander. So verbinden wir Menschen aller sozialen Schichten, sowie Institutionen, Organisationen, Selbsthilfegruppen und Hilfseinrichtungen miteinander.

Wir bieten in der Gruppe Hilfe zur Selbsthilfe und Unterstützung für Menschen in Einsamkeit und Lebenskrisen, psychisch und neurologisch Erkrankte, körperlich und geistig Behinderte.

Wir geben unbürokratisch materielle, praktische und persönliche Hilfe. Das persönliche, ehrenamtliche Engagement und die Mitarbeit in einem Team sind uns wertvoll. Zum Wohle unserer Mitmenschen bemühen wir uns, mit Fortbildungen und gemeinsamen Freizeiterlebnissen unsere Motivation und Zusammenarbeit zu optimieren.

Wir sehen als unsere Aufgabe an, einen Impuls der Freude zu schaffen, d. h. ein Gefühl der Herzlichkeit, das wir in uns tragen, unseren Mitmenschen weiterzugeben.

Wir sind überzeugt, dass es Sinn macht, sich gegenseitig zu helfen. Wir haben erfahren, dass es gut tut – uns und den Mitmenschen –, wenn wir Hilfe geben und empfangen.

Wir möchten mit unserer „Arche“ auch in Zukunft die Lebensqualität von Jung und Alt durch die Schätze und Fähigkeiten aller Freunde verbessern.

Leitbild erstellt im Arbeitskreis mit Personaltrainer Ludwig Weitz www.vision-bonn.de

überarbeitet von Soz. Päd. Wolfgang Klaschka, 08.02.2011



Auch Kinder und Jugendliche sind bei uns herzlich willkommen!

LANDFRAUEN-Sonntagscafé IN DER ARCHE

Von 14 – 17 Uhr sind die Gäste zu Kaffee und leckeren Kuchen & Torten willkommen.

Ansprechpartnerin Dora Geis: Tel. 0 73 26 – 61 23



Termine:
Entfallen bis
auf weiteres!



Aufnahmeantrag

bei »Freunde schaffen Freude e. V.«, Wagenhofer Str. 10,
89561 Dischingen-Demmingen

Beitrittserklärung:

Ich möchte aktives/förderndes Mitglied werden. Durch meinen Beitritt will ich die satzungsgemäßen Ziele des Vereins fördern. Die Leitgedanken und die Präambel habe ich zur Kenntnis genommen und anerkenne sie als die Grundsätze des Vereins.

Ich bin mir bewusst, dass die angegebenen Daten zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung gespeichert, verarbeitet und genutzt werden. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen.

Mein Beitritt soll erfolgen ab: _____

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____

Geb. Datum: _____ Tel.: _____

Fax: _____ E-Mail: _____

Mit der Weitergabe meiner Adresse als aktives Mitglied an andere aktive Mitglieder zur Verwirklichung des Vereinsziels bin ich
einverstanden / nicht einverstanden.

Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ € ist jährlich im Voraus zu bezahlen.

Regelsatz: € 24,00/Jahr (nach oben keine Grenze).

Bei Eintritt ab dem 1. August ermäßigt sich der erste Beitrag um 50 %.

Beitragsermäßigung oder -befreiung ist auf schriftlichen Antrag möglich.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

SEPA-Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige die Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.« Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.« auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN: D E

BIC:

Datum: _____ Unterschrift: _____



**Wir begrüßen unsere neuen
Mitglieder**

Wilfried Kuhn, Heidenheim;

Kath. Frauenbund Rosenberg;

Pius Hägele, Aalen;

Heidi Domaczyk, Heidenheim.

Wenn Ihnen gefällt, was wir tun, dann unterstützen auch Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft.

Impressum »Kleine Brücke«

Verantwortlicher Herausgeber i.S.d.P.:
 Aktion »Freunde schaffen Freude e. V.«
 Geschäftsführung/Redaktionsleitung: Inge Grein-Feil
 Layout und Fotos: Siggie Feil, Korrektur: Anja Schmid
 Wagenhofer Str. 10, 89561 Dischingen
 Telefon: 0 73 27 – 54 05, Telefax: 0 73 27 – 61 43
 E-Mail: info@fsf-ev.de
 Internet: www.fsf-ev.de www.kultur-in-der-arche.de



Anerkannt und ausgezeichnet
 vom Land Baden-Württemberg beim Wettbewerb kommunaler
 Bürgeraktionen im Jahr 2001 für vorbildliche Leistungen.

Abdruck, auch auszugsweise erlaubt, mit Quellenangabe und Zusage eines Belegexemplares.
 Gedruckt bei Druckerei Bairle, 89561 Dischingen – auf Umweltschutzpapier.
 Auflage: 2.800 St.

ARCHE:

Soziale und kulturelle Begegnungsstätte
 der Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.«
 Rosenbachstraße 20
 89561 Dischingen Tel. 0 73 27 – 92 21 44



Weitere Mitglieder im Vorstand:

Bernd Elsenhans, 2. Vorsitzender
 Martina Müller, Schriftführerin
 Otto Kipp, Kassierer, Hans-Peter Schwarz, Stellvertreter
 Christina Beck und Friedrich Mayer, Kassenprüfer



Verantwortlich für:

ARCHE-Team/Sitzung: Angelika Munz, Monika Oberfrank,
 Helga Stadelmaier
 Hausmeister: Sunny Singh
 Außenanlage: Dieter Appel & Sunny Singh
 ARCHE-Galerie & Kontrolle: Brigitte Deppert
 ARCHE-Organisation: Siggie Feil & Steffi Zengerle
 Homepage: Siggie Feil & Klaus Dettmer
 Supervision: Peter Pohl, Rehaverein Heidenheim
 Veranstaltungen: werden jeweils gesondert bekannt gegeben

In & für die FsF-Gruppen sind ferner aktiv:

Alexandra Argauer, Klara Argauer, Magda Kastl, Claudia Soffner, Rosi
 Eser, Hermine Wengner, Angelika Biermann, Karl Kienle, Edith Schmid,
Wolfgang Klaschka, Soz.-Päd. und viele Treffbesucher.

Mitglieder des ARCHE-Teams:

Angelika Munz, Martina Müller, Otto Kipp, Inge Grein-Feil, Jürgen Sorg,
 Sarah Abele, Felix Bortenlänger, Alexandra Argauer, Gabi Antoniuk,
 Brigitte Deppert, Sabine Kock, Monika und Willi Jäger, Gabi Faber,
 Helga Stadelmaier, Marianne Herzog, Traude und Roland Abele, Soz.
 Päd. Wolfgang Klaschka (Musik), Siggie Feil, Rosa Nötzel, Doris Melzer,
 Miziye und Ferhat Ertuk, Werner Mayer, Frieder Strohm, Adelheid Gradl,
 Anne Schwarz, Angelika Biermann, Irmgard Zimonich, Steffen Schauz,
 Charlie Illenberger, Rajbir Kaur, Birgit Baudenbacher, Michaela Pappe,
 Monika Oberfrank, Claudia Funk-Stricker, Elke & Alexander Kleinknecht,
 Manfred Munz und ...

„Der Einsamkeit ein Schnippchen schlagen“

Projektbeauftragte: Martina Müller, Stellvertreter Thomas Volk,
 Altentherapeutin Inge Löffler, Diakon Hans Wörner,
 Bürgermentorin Gabi Antoniuk und Helfer/innen.

Mitwirkende im ARCHE-Kultur-Kreis:

Sigrid Husel-Burger, Inge Grein-Feil, Siggie Feil,
 Technik: Tobias Bruns;
 Location: Ferhat Ertuk, Sunny Singh, Jürgen
 Herschlein, Joachim Kiunke und freiwillige
 Abbau-Helfer: Max Post u. a.



Beratendes Kuratorium der »Freunde«:

Oberbürgermeister Bernhard Iig, Heidenheim;
 Bundestagsabgeordneter Roderich Kiesewetter;
 IHK-Hauptgeschäftsführer i.R. Klaus Moser;
 Landrat des Ostalbkreises Klaus Pavel;
 Landrat Peter Polta, Heidenheim;
 Professor Manfred Träger, Rektor i. R. DHBW Heidenheim.

FsF – in Kürze

Die Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.«
 ist eine Bürgerinitiative, der ein menschen-
 würdiges Miteinander am Herzen liegt.
 (Siehe Leitgedanken und Präambel)

Wir sind ... ein privatrechtlich organisierter
 Verein mit

- ... 427 Mitgliedern,
- ... rd. 1.500 freien
Zugehörigen,
- ... 30 freiwilligen Helfern und
drei fest angestellten
Mitarbeitern,
einem Sozial-Pädagogen
(stundenweise),
- ... Mitglied im paritätischen
Wohlfahrtsverband (DPWV).



Wir helfen ... Menschen in Not, hauptsächlich
 Menschen mit körperlicher und geistiger
 Behinderung, psychisch Kranken oder
 auch Suchtkranken.
 Jahr für Jahr betreut „Freunde schaffen
 Freude“ oftmals über 1.500 Menschen
 ... seit dem Jahr 1984.

Wir bieten ... in Aalen, Dillingen, Heidenheim,
 vor allem in der ARCHE in Dischingen,
 unserem vereinseigenen Haus, der
 sozialen und kulturellen Begegnungsstätte,
 direkte Kontakte und psycho-soziale und
 integrative Hilfe, sowie eine vereinseigene
 Infozeitung „Kleine Brücke“ (Auflage 3.500;
 4 x jährlich).

Wir brauchen ... auch Ihre Unterstützung, um
 die ständig steigende Zahl der Menschen,
 die Rat und Tat brauchen zu betreuen,
 bzw. Hilfe zur Selbsthilfe aufzuzeigen.

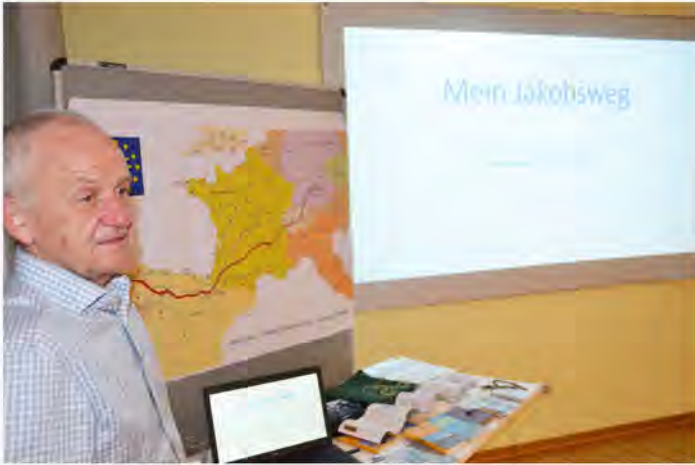
- ... Sachleistungen, große und kleine Mithilfe,
Rollilenker, und vor allem
- ... finanzielle Unterstützung (als steuerlich
anerkannte Spenden zu mildtätigen
Zwecken).

Wir finanzieren ... unsere laufenden Kosten
 pro Jahr von € 90.000 durch private und
 Firmenspenden, Mitgliedsbeiträge,
 Bußgeldern und mit geringen Zuschüssen
 der Kommunen.

Die »Freunde« danken für jegliche
Form von Unterstützung zum
Gelingen eines menschenwürdigen
Miteinanders.

Dillinger »Freunde«-Treff

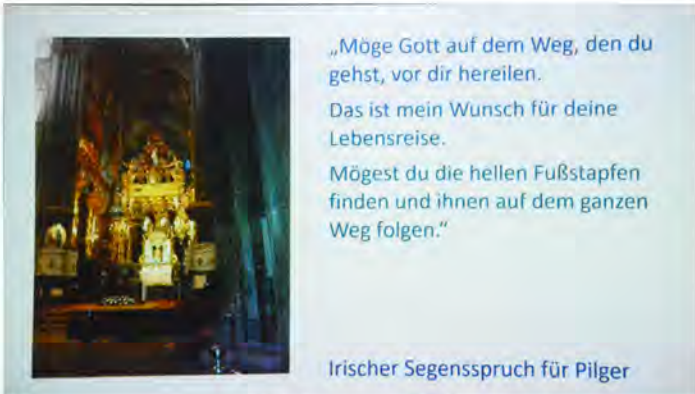
Mit Norbert Bach auf dem Jakobsweg



Alle Stühle waren im Begegnungsraum bei den Franziskanerinnen der Regens-Wagner-Stiftung mit »Freunden« und interessierten Gästen besetzt, als Norbert Bach aus Syrgenstein seinen Vortrag zuerst mit geschichtlichen und geografischen Fakten begann. Die



Dillinger Gruppe der »Freunde« hatte im Rahmen des vielseitigen Jahresprogramms dazu eingeladen. Norbert Bach erfüllte sich zwei Tage nachdem er als Leiter des Jobcenters Heidenheim in den Ruhestand kam, ab dem 1. Mai 2016 - einen Lebenswunsch. Mit dem Fahrrad machte er sich auf den ca. 2800 km langen „Jakobsweg“. Er nahm die Besucher mit wunderbaren Fotografien und Erzählungen mit auf diesen spannenden Pilgerweg. Aus seinem Reisetagebuch vertraute er einige besondere Erlebnisse an, die teils zum Schmunzeln und zum Staunen waren. Am meisten beeindruckten die Begegnungen mit anderen Pilgern aus aller Welt, die Gemeinschaft in den verschiedensten Übernachtungsherbergen und schließlich nach 25 Tagen die Ergriffenheit bei Ankunft in Santiago de Compostela. Die Gelegenheit für Fragen nutzten noch einige der Besucher, bevor Siggie Feil vom »Freunde«-Aktionsbüro dem Referenten für die Mitnahme auf diese weite, sehr besondere Pilgerfahrt dankte.



Aalener »Freunde«-Treff

Fit in den Frühling mit Angelika

Die große Tafel ist frühlingsmäßig gelb geschmückt, gemeinsam wird eingedeckt, Jürgen kocht Tee. Wolfgang begrüßt die Anwesenden, gibt die Grüße von Inge und Siggie weiter und lässt Genesungswünsche an die Kranken ausrichten. Es entspinnt sich ein Gespräch über Corona und auch über die Vorteile von Bewegung bis ins Alter. Laut einer englischen Studie wird das Sterberisiko (wenn man Alkohol und Rauchen weglässt) deutlich gesenkt, auch an Herz- und Gefäßleiden bzw. Krebsstod frühzeitig zu versterben... Angelika bittet zur Gymnastik, erst im Stehen mit musikalischer Unterstützung, Dehnungen, Koordinations- und Gleichgewichtsübungen, dann im



Das Bild ist aus dem Jahr 2018 beim Heidenheimer Treff

Stuhlkreis mit dem Theraband. Gut getan hat es, sie wird mit Süßem bedankt. Wir freuen uns auf die belegten Brote und Kuchen, die Maria mitgebracht hat und singen Ihr ein Geburtstagsständchen. Danke vielmals – auch den anderen Spendern (Wein/Kekse). Jürgen weist auf den ARCHE-Sonntag hin, Wolfgang auf den nächsten Treff mit Lieblingsspielen. **Der nächste Treff fiel Corona zum Opfer!** Es wird noch viel geredet und erheiternde Witzle erzählt, dann gemeinsam aufgeräumt. Mit guten Wünschen und Umarmungen verabschieden wir uns – bis zum nächsten Mal in alter Frische / frischem Alter?

Wolfgang Klaschka

Der »Freunde«-Treff Heidenheim fand bereits ab März nicht mehr statt.

Was ist 2020 los bei den »Freunde«-Treffs?

Auskünfte im Aktionsbüro Tel. 0 73 27 – 54 05

FsF in Aalen

Wenn nicht anders vereinbart:
Treffpunkt **18 Uhr**
im DRK-Sozialzentrum

- 01.06. Pfingstmontag/kein Treff
- 06.07. Grillen am Bucher Stausee
- 03.08. Stadtbummel mit Einkehr
- 10.08. Gemeinschaftstreff am Härtsfeldsee
- 07.09. Besuch in Mohrensteinen beim Biohof der Famr. Waizmann

FsF in Dillingen

Anfragen unter 0 82 72 – 44 26/Rosi Eser
17:30 Uhr

- 08.06. Biergarten beim Malzstadel
- 13.07. Eisessen b. Italiener
- 10.08. Gemeinschaftstreff am Härtsfeldsee
- 14.09. Besichtigung der Krypta bei Regens-Wagner

FsF in Heidenheim

Wenn nicht anders vereinbart:
Treffen um **18 Uhr**

ACHTUNG NEUER RAUM
Residenz Stadtwaage Christianstr. 21
Parken beim REWE

- 15.06. Brenzpark mit Einkehr
TP 18 Uhr Haupteingang
- 20.07. Grillen beim Marineverein
- 10.08. Gemeinschaftstreff am Härtsfeldsee
- 21.09. Filmvorführung v. Ulrich Lieber

Änderungen und Ergänzungen sind möglich

Sämtliche genannten Termine für Treffen finden nur statt, wenn es die öffentlichen Auflagen erlauben!

Erste „ARCHE“:

Die Schlossgaststätte Taxis bot uns Herberge

Ab 1984 waren wir gerngesehene Gäste in der fürstlichen, gutgehenden Schlossgaststätte in Dischingen. Wir feierten dort unseren ersten offenen Heiligen Abend und viele große Feste durchs ganze Jahr. Der erste Vortrag von Inge Grein-Feil fand im Dezember 1984 auch dort statt. Wäre alles so geblieben, hätten wir niemals eine ARCHE gebaut und die Anforderungen an die »Freunde« wären überschaubar geblieben. Doch neue Pächter füllten tagtäglich Saal und Gastraum, sodass für FsF kaum mehr freier Platz war. Viele Jahre waren wir „Wanderer auf Herbergssuche – vom Gemeindehaus in Trugenhofen, SC-

Heim Giengen, Hotel in Syrgenstein, im Konzerthaus bei unserem Freund Hasan Perktas. Es waren schwierige Zeiten, weil die Dauersuche nach Räumlichkeiten für betagte und auf den Rollstuhl angewiesene Menschen meistens erfolglos blieb. Männer trugen viele Male Gehbehinderte und Gäste im Rollstuhl zu WCs im Keller oder im ersten Stock. Dann entwickelte sich der Not folgend die Idee nach einer eigenen Begegnungsstätte. Obwohl wir keine Ersparnisse hatten, klappte alles mit hohem persönlichen Einsatz von Inge, Siggli, Karla und fleißigen Mitgliedern, sowie unzähligen Privatleuten, Firmen etc. Das ist eine andere, sehr schöne Geschichte. Während der Corona-Tage gingen wir mal wieder vorbei an der ersten Herberge.

Welch eine Schande! Das Fürstenhaus Thurn & Taxis lässt die Gaststätte samt Saal und Schloss seit Jahren leerstehen und verfallen. Und die »Freunde« wären so gerne dort geblieben. Das Herz vieler Besucher von damals hängt noch immer daran. Auch der FsF-Kassierer Otto Kipp. Er war Schlossgärtner und bewohnte sogar dort ein kleines Häuschen.



Am Beispiel der Mimose: Christian Springer kann sowohl lustig als auch ernst



In der ARCHE sparte Kabarettist Christian Springer in seinem Programm „Alle machen. Keiner tut was“ nicht mit Eindringlichkeit.

Ungewohnt ernste Töne waren am Sonntagabend in der Arche zu hören; ungewohnt für das Kabarettpublikum, ungewohnt aber auch für Christian Springer, der in Dischingen ja schon zum Dauergast geworden ist. Da war denn auch im Nu ein Ausverkauft zu vermelden, 130 Zuschauer waren im Saal und glücklich diejenigen, die es noch von der Warteliste in die Veranstaltung geschafft hatten.

Und der bayerische Kabarett-Star enttäuschte auch dieses Mal nicht. „Alle machen. Keiner tut was“ heißt sein Programm, und zumindest Christian Springer tut was: Er verzichtet an einigen Stellen gänzlich auf Witz und Pointe zugunsten von Eindringlichkeit. Zum Beispiel dann, wenn er die Meinungs- und Kunstfreiheit hierzulande preist: „In der Türkei könnte ich diesen Job nicht machen. Da würden sie mich rausholen. Sie übrigens auch“, ...

Marita Kasischke, Heidenheimer Zeitung

Christian Springer hatte zwar einige Pointen auf Lager, überzeugte das Arche-Publikum aber vor allem auch durch seine ungekünstelten, ernstesten Töne.

Den Pressebericht zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.kultur-in-der-arche.de/was-bisher-war.html

Geballte Frauenpower auf der ARCHE-Kleinkunsthöhne

Heidi Friedrich und Birgit Süß offenbarten sich nicht mit „Bla-Bla“, sondern als wortgewaltige Zauberinnen mit starker Sprache

In der nahezu ausverkauften ARCHE erlebte das Publikum beim „BlaBla-Land“ schon am Eingang eine Überraschung. Inge Grein-Feil begrüßte die Gäste mit einem Schild, auf dem man sich entscheiden konnte, ob man mit Handschlag und Desinfektion oder mit einem Lächeln und Gummibärchen begrüßt werden wolle.

Als sich punkt 18 Uhr der fiktive Vorhang hob, erlebte man mit Heidi Friedrich und Birgit Süß, den beiden Fränkinnen, ein großartig eingespieltes Team.

Mit geballter Frauenpower ergänzte sich das Duo wunderbar, sie spielen sich die Bälle zu und glänzen mit synchronen Choreografien. Daneben begeisterten sie mit interpretierten Neufassungen musikalische Nummern wie vom Band. Hinter der Bühne stapelte sich ein Berg Accessoires, mit denen sie sich in Sekundenschnelle zu Soldatinnen, Jägern, Burkaträgerinnen und Influencerinnen verwandelten. Auch „Liebelein“ und „Manfred“, die beiden Hündchen waren beim Tierarztbesuch mit von der Partie. Viel lachend garnierten Beifall bekam der Einblick in den Alltag in der Bundeswehr-KiTa. Die kleinen Fähnriche wurden mit Kommandos auf ihren zukünftigen Alltag in der Marder-, Leopard- und Dachgruppe eingeschworen. Hinter scheinbarer Blödelei offenbarte sich – ohne Rast und ohne Ruh

- intelligente Hintersinnigkeit.

Als CDU-Influencerinnen retten sie per YouTube-Video den Parteisprecher Philipp Amthor „voll nice“ vor dem Internet-Rowdie Rezo.



Kabarettistinnen Heidi Friedrich und Birgit Süß machen Jagd nicht nur auf Wildschweine.

Der Reinerlös aus den Kulturveranstaltungen kommt den sozialen Aufgaben der »Freunde« zugute!



Mit freundlicher Unterstützung:



Stefan Doraszelski Stiftung



Brillante Stippvisite bei Rio Reiser auf der Wolke

Überzeugendes theaternusikalisches Kammerspiel über Rio Reisers Biografie.



Wandelte in Dischingen auf den Spuren Rio Reisers:
Rudi Rhode

Das Leben von Rio Reiser, dem Frontmann der Kultband „Ton Steine Scherben“ war wie eine Achterbahn-Fahrt. Wer erinnert sich nicht an „Junimond“ und „König von Deutschland“?

Schauspieler und Sänger Rudi Rhode sang nicht nur einfach Reisers Songs aus dessen Zeit bei der Kult-Band „Ton Steine Scherben“, die ihren Zenit in den 1970-er Jahren erreicht hatte. Der Einladung zu diesem exklusiven Abend waren jedoch nicht nur Zeitgenossen gefolgt, die damals zu den Fans gehörten, sondern auch interessierte junge Leute. Rudi Rhode agierte auf der Kleinkunsthöhne der ARCHE als Solokünstler, spielte ein bisschen Theater und alle Darbietungen ergaben eine handfeste theaternusikalische Biografie des unvergessenen Rio Reiser. Der 63-jährige Schauspieler brachte auf einer fiktiven himmlischen Wolke, auf der sich Rio seit seinem viel zu frühen Tod vermutlich befindet, Reisers Geschichte vom Aufstieg, Fall und Wiederaufstieg dem Publikum so nahe, dass man zeitweise eine Feder hätte fallen hören.

Für Stimmästheten waren die 13 vorgetragenen Lieder zu eigener Akkordeonbegleitung natürlich nichts. Doch damit lag Rhode auch wieder voll im authentischen Soll. ...

Den Pressebericht zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.kultur-in-der-arche.de/was-bisher-war.html

Liebe Künstler*innen, Veranstalter*innen und Kolleg*innen! Liebe Kulturschaffende!

In einem offenen Brief an Kulturstaatsministerin Monika Grütters haben sich im April namhafte Musiker mit „unzähligen selbständigen und freischaffenden Künstlern“ solidarisiert.

Der Brief beklagt das Fehlen einer „maßgeschneiderten Hilfe“ für den Kulturbereich: „Ist es ernsthaft gewollt, dass wir in die 'Grundsicherung' mit Bedürftigkeitsprüfung abgleiten, nachdem wir gegebenenfalls unsere Altersabsicherung, sofern überhaupt vorhanden, mit enormen Verlusten zu Geld gemacht haben, was abhängig vom Alter für viele nicht mehr zu kompensieren sein wird?“

Ich habe ...den dt. Kulturrat und seinen Geschäftsführer Olaf Zimmermann, bzw. seine Stellvertreterin Frau Schulz nochmal aufgefordert, als unser oberster Lobbyist stärker und in der Argumentation schärfer und sachlich präziser für uns einzutreten – s. Mail, bzw. Mailverkehr unten! (Dazu habe ich übrigens zahlreich positives Feedback bekommen. Vielen Dank euch allen dafür! :-)
Es ist wichtig, dass wir mehr auf unsere Branche aufmerksam machen, damit unser Leben gesichert bleibt

und wir als „Randgruppe“ (2,2 Mio. Solo-Selbständige) nicht vergessen werden. Uns hat das Berufsverbot als erste ereilt und wir werden die letzten sein, die wieder arbeiten dürfen!

... Auszüge aus der Mail vom 28. April 2020 von K.u.L.T.u.S.- Agentur – Und die Kultur ist b u n t Künstlerinnen-Agentur und Management in den Bereichen Kleinkunst, Kabarett, Comedy, Lesungen und Schauspiel.

Thomas Schweinsberg
mobil: 0178/888 7417
e-mail: info@kultus-agentur.de
web: www.kultus-agentur.de

Interesse am ganzen
Briefwechsel? Bei
info@fsf-ev.de
anfordern!

Die »Freunde« & Kultur in der ARCHE sind ebenso betroffen wie andere Veranstalter, unsere Kabarettisten & Musiker, sowie deren Agenturen. Wir haben ansonsten fröhliche Menschen in der schier verzweiferten Lage weinend erlebt. Wenn keine Wunder geschehen und die Politik für die Kleinkunst sorgt, werden viele ohne Einkommen bleiben.

Der Reinerlös aus den Kulturveranstaltungen kommt den sozialen Aufgaben der »Freunde« zugute!



Mit freundlicher Unterstützung:



Genießen Sie die bunten ARCHE-Tage



Hofft mit uns auf ein baldiges Ende der Absagen und freut euch schon heute auf ein Wiedersehen.

Bedauerliche Absagen



Do. 11. Juni 2020
Benefiz-Rock-Open-Airle mit Sigi Schwarz & Freunde

Sa. 13. Juni 2020
der 3. Tiersegnungsgottesdienst

mit Pfarrer Dr. Dietmar Horst und dem Musikverein Dischingen. *Diese Veranstaltung wird evtl. spontan im Herbst noch nachgeholt, in jedem Fall aber 2021*



So. 14. Juni 2020 ein unterhaltsames Programm mit der beliebten **Folksängerin Monika Hartmann & Hausmusikuss Wolfgang Klaschka.**

Sa. 20. Juni 2020 integrativer »Freunde«-Jahresausflug an den Brombachsee



So. 05. Juli 2020 **Benefiz-Dixie- Fröhshoppen**

So. 12. Juli 2020 / anstatt ARCHE – Besuch des Markt-Festes in Dischingen

Fr. 24. Juli 2020
Team-Danke mit Naturtheaterbesuch



Fr. 07. – So. 09. August 2020 Integrative ARCHE-Kinderferienfreizeit in Turnhalle Kössingen

Für September warten wir mal optimistisch ab - und weisen in der Herbst-»Brücke« & den Tageszeitungen auf evtl. Veranstaltungen hin.

Liebe Inge, Mami und Sigi,
 wir vermissen euch
 soooo sehr. In der Arche
 ist so einsam @ keine Ver-
 anstaltung, keine Kerbstatt,
 Die Kinder vermissen Oma
 und Opa sehr. In der Arche
 nur Steffi und wir Sina, so
 was nie gewesen. Wir hoffen
 das, dass alles zu end geht und
 wir alle wieder zusammen wie
 früher sein. wir beten zu Gott
 das alles gut wird. eure, Lisa,
 Rejbro, Kaus, Tanujed Singh und Justin.



Auch Adelheid Gradl
 freut sich wieder auf
 die Kinder im
 ARCHE-Spielzimmer.



Wir begrüßen dankbar zwei neue Mitarbeiterinnen im ARCHE-Team. Herzlich willkommen Ursula Guggeis und Elisabeth Stoye.

Freut euch mit den »Freunden«

36 Jahre Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.«
20 Jahre soziokulturelle Begegnungsstätte ARCHE
20 Jahre Kultur in der ARCHE
10 Jahre Herz- und Zeitverschenker

**Sämtliche genannten Termine finden nur statt,
wenn es die öffentlichen Auflagen erlauben!**

Merkzettel für Besonderes bei den »Freunden« 2020

Zu den »Freunde«-Veranstaltungen sind stets auch neue Gäste herzlich gerne willkommen!

- Do. 11.06. **Benefiz-Open-Air** mit **Siggi Schwarz & Friends** bei der ARCHE, ab 15 Uhr
Sa. 13.06. **Tiersegnungs-Gottesdienst** mit der Kath. Kirchengemeinde & Musikverein Dischingen bei der ARCHE, 16 Uhr
So. 14.06. **Integrative ARCHE** mit Country-Sängerin Monika Hartmann, 14 Uhr
Do. 18.06. Vorankündigung: **10 Jahre »Herz- und Zeitverschenker«** im Pflegeheim St. Franziskus, Heidenheim
Sa. 20.06. **Jahresausflug** der »Freunde« an den Brombachsee (Näheres schriftlich)
Fr. 26.06. **Kultur in der ARCHE** mit „La Signora“ / Vorverkauf, 20 Uhr
So. 05.07. **Dixie-Benefiz-Frühstücken** bei der ARCHE, 11 Uhr
Fr. 07. – So. 09.08. **Kinderferienfreizeit** der »Freunde«, Kössingen, Turnhalle
Mo. 10.08. **»Freunde«-SommerSeetreff** mit dem Musikverein Dischingen, 18 Uhr

Der Termin für die »Freunde«-Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen wird durch persönliche Einladungen bekannt gegeben, sobald es amtlicherseits erlaubt ist!

**Großes »Freunde«-Fest
in der Eganhalle
So. 11. Oktober 2020**

Vorträge von Theaterpädagogin Inge Grein-Feil „Ist Lebensfreude (v)erlernbar?“:

Adula-Klinik Oberstdorf: 2020: 29.08./ 17.10. – 10:30 Uhr

Hochgratklinik Wolfsried: 2020: 18.07./ 19.09. / 28.11. – 10:15 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr – Anfragen unter 07327-5405

**Sämtliche genannten Termine finden nur statt,
wenn es die öffentlichen Auflagen erlauben!**

ARCHE, Rosenbachstr. 20, 89561 Dischingen, Tel. 0 73 27 – 922 144; Tel.-Büro: 0 73 27 – 54 05

All Ihr Mitmenschen, die Ihr Euch mit den »Freunden« & der ARCHE verbunden fühlt,

aufgrund der notwendigen, gesundheitlichen Schutzmaßnahmen, ausgelöst durch die globale Corona-Pandemie, mussten auch in der ARCHE und in den »Freunde«-Gruppen sämtliche Veranstaltungen ab dem 15. März 2020 abgesagt werden. Mit uns geht es allen Künstlern und Veranstaltern – und natürlich vielen sozialen & wirtschaftlichen Unternehmungen – ähnlich. Das ist im Moment eine unüberschaubare, noch nie in der modernen Zeit bei uns dagewesene Situation. Wie es hernach für alle weitergehen kann, weiß derzeit noch niemand. Mit düsteren Prognosen kann man jedoch keine Zukunft gestalten. Deshalb wollen die »Freunde« trotzdem zuversichtlich bleiben, dass es irgendwie – besonders mit Gottes- und Menschenhilfe gelingen kann, den Verein und die ARCHE „am Leben“ zu halten.

Der Vorstand, das ARCHE- und Kultur-Team und die aktiven Mitglieder sind für einen Neustart bereit! Bis es soweit ist, danken wir für alle Geduld, alle Ermutigungen, alle Unterstützung in Wort und Tat, alles Beten & Hoffen und Eure treue Verbundenheit – jetzt und wenn es wieder losgeht!

Und bitte haltet die Schutzauflagen ein – damit wir möglichst bald wieder „normal“ leben können.

Herzlich Inge Grein-Feil & Siggi Feil

Zusammen ist man weniger allein –

deshalb jetzt erst recht telefonieren, Briefe schreiben, mit Video-Anrufen und Blumen erfreuen ...